

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, auch die
Post bezogen werden kann. 1,50 M. excl. Postgeb.
Eingetr. Postzeitungsliste Nr. 6646.
Redaction und Druckerei: Amsterdamer 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Beilagen:
Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Arbeiter — Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller wassianischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 252. XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 18 Seiten.

Dieser Ausgabe liegt die Wochen-Beilage
„Der Landwirth“ bei.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die dreijährige Collecte für den Centralwaisenfonds
wird durch die hiesigen angenommenen Collectanten
Anton Conrad, am 4. ds. Mts. beginnend, abge-
halten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, die Samm-
lung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf
das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung. Mangold.

Bekanntmachung.

Der Chorsänger (früher Ländler und Badiker) Joh.
Malsh, geboren am 11. April 1861 zu Engenhahn,
entzieht sich schon längere Zeit der Fürsorge für seine hier
wohnhafte Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Armen-
mitteln laufend unterstützt werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1897.

Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom
20. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am
Mittwoch, den 27. d. M., mit der Einziehung der
ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personen-
standsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigenen
und Familienvorstände sind daher verantwortlich, daß die
Verzeichnisse richtig aufgestellt und rechtzeitig zum Abholen
bereit gelegt werden; auch ersuchen wir dieselben,
den mit dem Einsammeln der Personenstands-
verzeichnisse betrauten Personen die zur Be-
richtigung, resp. Ergänzung der Verzeichnisse
etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder
dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des
Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grund-
stücke vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder
Erwerbsort anzugeben.

2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern
oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die
zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschl. der
Unter- und Schlafstellenmiethen zu erteilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert
oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten
Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt,
wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft
(sfr. §§ 22 und 68 des Einkommensteuergesetzes vom
24. Juni 1891).

Wiesbaden, den 25. Oktober 1897.

Der Magistrat.

In Vertr.: H e f.

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres kann in der Parkanlage im
Rerothal guter Mutterboden nach Angabe des
dortigen Aufsichtspersonals unentgeltlich abgeladen
werden.

Abladekarten können während der Vormittags-
dienststunden von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 42
des neuen Rathhauses in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, 8. Oktober 1897.

Die Deputation für die Parkanlage im Rerothal.
Winter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. November d. J., Vor-
mittags 11 Uhr, wollen Frau Christian Birk
Wwe. und Miteigenthümer die nachbeschriebene Grundstücke:

1. Nr. 4168 des Lagerb. = 20 a 35 qm Acker „Vor
dem Haingraben“, 6r Gew., zwisch. Christian Birk
Wwe. und Consorten und Ludwig Seel und Conf.,
2. Nr. 4173 des Lagerb. = 21 a 53 25 qm Acker „Vor
dem Haingraben“, 8r Gew., zwisch. Christian Birk
Wittwe u. Conf., Philipp Traut u. Conf. und der
evangelischen Kirchengemeinde,

3. Nr. 7237 des Lagerb. = 18 a 25 qm Acker „Kalt-
berg“, 1r Gew., zwischen Johann Heinrich Jakob
Wittwe und einem Weg,

4. Nr. 7758 des Lagerb. = 13 a 97 75 qm Acker
„Geberberg“, 2r Gew., zwisch. Friedrich Fries und
Geschwister Berger, hat 10 Obstbäume,
in dem Rathhause dahier, auf Zimmer 55, zum zweiten-
und letztenmale versteigern lassen.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1897.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Körner.

Staats- und Gemeindesteuer

für Oktober, November und Dezember 1897
(3. Rate.)

Die 3. Rate der Staats- und Gemein-
steuer ist im Monat November fällig und werden hier-
durch die betreffenden Zahlungspflichtigen an die Entrichtung
der Steuerbeiträge erinnert.

Um einem zu starken Andrang zu begegnen, wird
ersucht, sich möglichst wie folgt bei der Kasse einzufinden zu
wollen.

Die Steuerpflichtigen, welche veranlagt sind in den
Straßen mit den Anfangsbuchstaben:

A am 1. Novbr.,	M am 12. u. 13. Novbr.,
B „ 2. „	N u. O „ 15. „
C u. D „ 3. „	P u. Q „ 16. „
E u. F „ 4. „	R „ 18. „
G „ 5. „	S „ 19. u. 20. „
H „ 6. u. 8. „	T u. U „ 22. „
J u. K „ 9. u. 10. „	V u. W „ 23. u. 24. „
L „ 11. „	Z „ 25. „

Außerhalb des Stadtbezirks am 26. und 27. November.

Die Kasse ist von Vormittags 8^{1/2} bis Mittags 1 Uhr
eröffnet, ausschließlich des ersten und letzten
Werktages eines jeden Monats.

(Am 1. November d. J. ist ausnahmsweise geöffnet.)

Wiesbaden, den 29. Oktober 1897.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Die Schuldscheine über die bei der Stadtkasse einge-
zahlten Darlehensbeträge können nunmehr bei der Kasse
gegen Rückgabe der Quittungen in Empfang genommen
werden, und wird hierdurch um baldgefällige Erhebung
ersucht.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Die Stadtkasse.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 27. Oktober 1897.

Geboren: Am 25. Oktober dem Schreiner Hermann Becker
e. T. R. Eleonore Annie Elise. — Am 26. Oktober dem Kauf-
mann Eugen Grabenwieg e. S. R. Alfred Wilhelm.

Aufgeboren: Der Kellner Anton Brem hier, mit Frau
Wilhelmine Margarethe Müller geborene Schmidt hier. — Der
Tagelöhner Simon Heinrich Ludwig Driete zu Diebrich, mit Barbara
Eisenbach das. — Der Schreiner Johann Philipp August Berg-
häuser zu Diebrich, mit Elisabeth Christine Freund hier. — Der
Kellner Johann Georg Herth hier, mit Barbara Margarethe
Schmutter hier. — Der verw. Kutscher Konrad Jakob Christian
Diefenbach hier, mit Christiane Johanne Voller hier. — Der
Rufker Wilhelm Louis Vos hier, mit Emilie Georgine Kaiser hier. —
Der Sergeant vom Begleitbataillon Emil Wilhelm Karl Dutsch
zu Heidelberg, mit Maria Schwing hier, vorher in Münster a. Stein.

Königliches Standesamt.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrer. Aufnahmen Rabat.
Hefen: Vierteljahr 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag, den 29. Oktober, Abends 7^{1/2} Uhr:

I. CONCERT

Beethoven-Feier.

mit dem verstärkten Cur-Orchester, unter Leitung des Herrn
General-Musikdirectors Felix Mottl
aus Karlsruhe.

Solisten:

Frau Ellen Gulbranson (Sopran), Königl. Kammer-
sängerin aus Christiania,
Herr Dr. Raoul Walter, Kgl. Hofopern- und Kammer-
sänger aus München.

Pianoforte-Begleitung: Herr Generalmusikdirector Mottl.

PROGRAMM:

1. Ouverture zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“ Beethoven.
 2. Walter Stolz's Prelied aus: „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
Herr Dr. Walter.
 3. Grosse Arie aus Fidelio: „Abscheulicher, wo eilst du hin?“ Beethoven.
Frau Gulbranson.
 4. Achte Symphonie F-dur Beethoven.
 5. Lieder mit Pianoforte:
a) „Sei mir gegrüßt“ Fr. Schubert.
b) „Wohin“ R. Schumann.
c) „Ich grolle nicht“ Herr Dr. Walter.
 6. Lieder mit Pianoforte:
a) „Ein Traum“ E. Grieg.
b) „Guten Morgen“
c) „Ich liebe Dich“ Frau Gulbranson.
 7. Ouverture Nr. 3 zu „Leonore“ Beethoven.
- Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mark,
II. nummerirter Platz: 3 Mark, Gallerie rechts 2 Mark
50 Pfg., Gallerie links 2 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 27. Oktober, Vormittags 10 Uhr.
Das Abonnement auf die 12 Cyklus-Concerte beträgt: Für
einen I. nummerirten Platz: 36 Mark, für einen II. numm.
Platz: 24 Mark.
Städtische Cur-Verwaltung.

Curhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Füß.-Regiments v. Gersdorff
(Hess.) Nr. 80, unter Leitung des Kgl. Musikdirectors
Herrn Fr. W. Münch.

1. Sprudel-Marsch Fr. W. Münch.
2. Ouverture zu „Die diebische Elster“ Rossini.
3. Scene aus „Das Nachtlager zu Granada“ Kreutzer.
Violin-Solo: Herr Tischendorf.
Posaunen-Solo: Herr Siegel.
4. Militär-Walzer Waldteufel.
5. Fantasie aus „Carmen“ Bizet.
6. Die Liebe zum Volk, Divertissement Suppé.
Trompete-Solo: Herr Schmidt.
7. Liebestraum nach dem Ballo Czibulka.
Heimgekehrt vom Ballo schlummert sie
ein. Traumend erblickt sie ihn, dem
sie in dieser Ballnacht ihr junges Herz
geweiht.
8. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Füß.-Regts. von Gersdorff
(Hess.) Nr. 80, unter Leitung des Königl. Musikdirectors
Herrn Fr. W. Münch.

1. Merenberg-Marsch Fr. W. Münch.
2. Ouverture zu „Rienzi“ R. Wagner.
3. Die Thräne, Lied, Solo für Posaune Kücken.
Posaunen-Solo: Herr Siegel.
4. Mein Traum, Walzer Waldteufel.
5. Blüthenkranz, Fantasie über C. M. von Weber'sche Melodien, zusammengestellt Schreiner.
6. Serenade, Solo für Trompete Gounod.
(Trompeten-Solo: Herr Bachmann.)
7. Vor dem Ballo, Intermezzo f. Streichba. Reekreh.
8. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Strauss.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1897/98 erforderlichen Hafergrütze — ungefähr 12 bis 1500 kg — soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst Proben verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Lieferung von Hafergrütze“ bis **Mittwoch, den 4. November cr., Vormittags 10 Uhr**, im Rathhause, Zimmer Nr. 12, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Der Magistrat. Armen-Vermaltung.

M a n g o l d.

Stadtbauplatz, Abth. für Straßenbau.

Freitag, den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichsplatz im Distrikt „Kleineldchen“ 20 Häufen (je zu 30 Karren) **Hausrecht** öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Fremden-Verzeichniss.

vom 27. Oktober 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.		Hotel St. Petersburg.	
Dücker, Kfm.	Hanau	Deininger, St. Petersburg	Berlin
Diederich, Kfm.	Cöln	Deininger, stud. med. Marburg	Berlin
Laurent, Kfm.	Aachen	Promenade-Hotel.	
Pfeiderer m. Fr.	Barmen	Artus, Stud.	Paris
Meyer, Kfm.	Hanau	Wiesert, Offizier	Saarbrücken
Hotel Bellevue.		Promenade-Hotel.	
Katz, Dr.	Berlin	Herber, Fr., Priv.	Schwalbach
Ribot, Fbkt.	Schwabach	Hamers, Fbkt.	Oysterwyck
Heintzen, Refr.	Lennep	König, Fbkt.	Brüssel
Ruch, Mme.	Frankfurt	Zur guten Quelle.	
Cholschra, Kfm.	Pilsen	Basse, Priv. Katzenellenbogen	München
Schwarzer Bock.		Quellenhof.	
Netto, Kfm. m. Fr.	Zürich	Stoby, Kfm. m. Fr.	Berlin
Stappacher, Kfm.	München	Neumann, Kfm.	Cöln
Stern m. Fr.	Königshütte	Zimmermann	Mannheim
Reichardt, Kfm.	Aschersleben	Rhein-Hotel.	
Schwarze, Kfm.	Chemnitz	Toepke m. Fr.	Heidelberg
Hotel Elmhorn.		Hardy, Kfm.	London
Jachier, Kfm.	Berlin	Ringil, Baumstr.	Mecklenburg
Marcus, Kfm.	Berlin	Ringil, Kfm.	Mecklenburg
Kramer, Kfm.	Berlin	Hellweg m. Fr.	Lahnstein
Rephent, Fr., Priv.	Berlin	Ritter's Hotel garni u. Pension.	
Schwor, Kfm.	Berlin	Santer, Rostock	
Bartls, Kfm.	Plauen	Zürich, Priv. m. Fr. Weggis	
Clormann, Kfm.	Mannheim	Badhaus zum Rheinstein.	
Hammerschlag, Kfm.	Uslar	Hanisch, Kfm. m. Fr.	
Richter, Kfm.	Oberbrügge	Charlottenburg	
Dorlass, Kfm.	Frankfurt	Jöhrig, Braumstr.	Heilbronn
Keller, Kfm.	Frankfurt	Reusch, Fr.	Eilfeld
Eisenbahn-Hotel.		Weisses Ross.	
v. Rosenberg	Homburg	Voigt m. Fr.	Grossalze
Kies, Kfm.	Darmstadt	König, Fr.	Coburg
Acht, Kfm.	Zweibrücken	Wittbauer, Fr.	Coburg
Gruner, Kfm.	Cöln	Mauve, Amtm.	Hattungen
Badhaus zum Engel.		Hubalack	Coblenz
Sachau, Priv.	Altona	Hotel Schweinsberg.	
Grüner Wald.		Aha, Fbkt.	Hünfeld
Reinners, Kfm.	Brennsted	Wolrab m. Fr.	Losum
Wiedner, Kfm.	Cannstadt	Möhn, Kfm.	Limburg
Leweneck, Kfm.	Berlin	Taurus-Hotel.	
Löwenstein, Kfm.	Berlin	Zurich m. Fr.	Weggis
Paulmann, Kfm.	Berlin	Trautwein, Fr. m. T. Breslau	
Fürst, Kfm.	Chemnitz	Mors, Rent.	Flensburg
Lenneberg, Kfm.	Chemnitz	Flatau	Breslau
Stiegler, Kfm.	Cöln	Pringsheim, Kfm.	Breslau
Hüssen, Kfm.	Offenbach	Greval m. Fr.	Düsseldorf
Hotel Hoppel.		Grevel m. Fr.	Essen
Echwald m. Sohn	Hamburg	Arpstein, Dr. med.	Steele
Kircher m. Fr.	Düsseldorf	Aronstein, Fr. m. T.	Steele
Heim, Kfm.	Nürnberg	Terber, Kfm.	Elberfeld
Akermann, Kfm.	Nürnberg	Hotel Victoria.	
Hotel Hohenzollern.		Freih. Ludwig von Hauff	
Schlieper, Fr.	Elberfeld	Rittergutsbes.	Alt-Rhese
Schlieper, Fr.	Elberfeld	Stuffer m. Fr.	B-Baden
Wolf m. Fam. Schl. Ebaroot		Kleinschmitt, Fr.	Darmstadt
Teiss, Fr. m. Begl. B-Baden		Hotel Vogel.	
Mosbach, Fr., Priv.	Mainz	Heidgen, Kfm.	Mülheim
Schmitts, Fr. m. Bd. Elberfeld		Knopf, Kfm.	Berlin
Hotel Kaiserhof.		Strassburger, Kfm.	Berlin
von Lavellaye	B-Baden	de Sinto, Kfm.	den Haag
Zadeck	Charlottenburg	In Privathäusern.	
Startz	Aachen	Armen-Augenheilstalt.	
Pietkowski, Dr. St. Petersburg		Bausch, Maria	Berod
Badhaus zum Kranz.		Dreis, Günther	
Suersen m. Fr.	Berlin	Assmannshausen	
Hotel Metropole.		Guckes, Hermann Riedelbach	
Landsberg, Dr.	Breslau	Hof, Wilh. Langendernbach	
Lindheimer m. Fr. Frankfurt		Hillenbach, Heinrich Weyer	
Köhler, Archit.	Düsseldorf	Klöß, Anna	Börrstadt
Thürmer, Archit.	Stuttgart	Hanusch, Henriette	Limburg
Peltzer m. Fr. u. T. Narwa		Schumann, Wilhelmine	
Drucker, Fr.	London	Mensfelden.	
Wilisch m. Fr.	Homburg	Noll, Anna	Nomborn
Hotel Minerva.		Tillmann, Anna Johannisberg	
von Sydow	Dietenhofen	Unverzagt, Johanna Nassau	
von Kietzell, Fr. m. T. Cassel		Weisfog, Oskar Hilgert	
Hotel National.		Elisabethenstrasse 6, 1.	
Kress, Offizier	Siegen	Loewe, Priv. m. T. Dt. Crone	
Nonnenhof.		Nauenberg, Fr.	Breslau
Frontzel, Kfm.	Leipzig	Elisabethenstrasse 21, 1.	
Fuchs, Kfm.	München	Baronesse von Taule, Rent.	
Hauser, Lieut.	Würzburg	Livland	
Zorn m. Nichte	Cöln		
Brettmann, Kfm.	Barmen		
Strubel, Kfm.	Mannheim		
Franz, Kfm.	Frankfurt		
Lang, Apoth.	Chemnitz		
Jung, Kfm.	Frankfurt		

Pension Herma.		Pension Nerothal.	
Koller, Fr. m. Fr.	Hochheim	Mackinley, Fr. Upper-Norwood	
Eden, Stud.	England	Mackinley, Fr.	
Doumond, Stud.	England	Upper-Norwood	
Carpus, Fr.	Petersburg	Parkstrasse 19.	
Kreoh, Fr.	Eisenach	Kämpf, Rent.	Erbach
Kapellenstrasse 6, 1.		Strauss	Lüttich
Pyzel, Fr.	Loo	Kulkmann, Kfm.	Hamburg
Hauch, Fr.	Loo	Villa Victoria.	
Loberberg 6.		Wambach, Fr.	Frankfurt
v. Grimbkow, Fr. m. 2 Kind.		Villa Roma.	
u. Bed.	Breslau	Gontermann, Fr. m. T. Siegen	
Hornung	Ludwigsburg	Gontermann, Fr.	Siegen

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bauplatz-Versteigerung.
Donnerstag, den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle, Herrgartenstraße 7, aus dem an der Dranienstraße und dem Kaiser Friedrich-Ring belegenen Domänen-Grundstücke Lagerbuch No. 5015aa eine Baustelle im Flächeninhalt von 8 a 72,50 qm (einschl. 1 a 52 qm Straßenfläche) öffentlich versteigert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin ein Gebot abgegeben haben.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1897.

748 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 28. Oktober cr., Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Dogheimstraße 11/13 dahier:

1 Secretär, 1 Kleiderschrank, 1 Sopha, 2 Ladenschränke, 1 Theke, 1 Eisschrank, ca. 60 Meter versch. Herrenkleiderstoffe, 1 Pferd, 1 Chaise u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

763 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Allgemeine Gewerbeschule.
Am Donnerstag, den 4. November Abends 8 Uhr, beginnt ein

Unterrichts-Kursus für Meister und Gehülften.
Unterrichtszeit: Montags und Donnerstags Abends von 8 bis 10 Uhr.

Lehrgegenstände: Einrichtung der für die einfache Buchführung erforderlichen Bücher. Aufnahme der Inventur. Uebertragung der Geschäftsnutzen in die Bücher und deren Abschluß. Führung von Arbeits- und Materialbüchern. Kostenberechnungen. Erklärung und Berechnung von Wechseln und Wertpapieren. Kontokorrent-Verkehr. Kranken-, Unfall- und Invaliditäts-Versicherung.

Schulgeld halbjährlich 5 Mark. 759
Anmeldungen werden auf dem Vereinsbureau, Bellrichstraße 34, entgegengenommen.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

Allgemeine Gewerbeschule.

Fachkurse.
Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehülften am Freitag, den 5. Novr., Abends 8 Uhr, und zwar:

Für Gärtner: Zimmer No. 6, Lehrer: Herr Garten-Architekt (Königl. Obergärtner) Paul Scheiter.

„Schlosser: Souterrain, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wilh. Schmidt.

„Schreiner: Zimmer No. 10, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.

„Schuhmacher: Zimmer No. 16, Lehrer: Die Herren Schuhmachermeister Phil. Müller und Bildhauer Schies.

„Tapezierer: Zimmer Nr. 4, Lehrer: Die Herren Zeichenlehrer Bouffier u. Tapezierermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet **Donstags u. Freitags Abends von 8 bis 10 Uhr**, statt. Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehrgegenstände genannter Geschäfte. Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Teilnehmer 5 Mark. Anmeldungen werden auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegen genommen und daselbst jede nähere Auskunft ertheilt.

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins: **Ch. Gaab.**
Der Direktor der Gewerbeschule: **Zitelmann**

Lokal-Gewerbe-Verein.

Nächsten Samstag, den 30. Oktober, Abends 8 Uhr, findet zur 53jährigen Stiftungsfeier des Vereins eine

Gesellige Zusammenkunft der Mitglieder im „Nonnenhof“ statt und wird zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Theilnehmerkarten für das damit verbundene Essen (Sas im Topf) sind bis Freitag, den 29. Oktober, Mittags 12 Uhr, auf dem Bureau des Gewerbevereins und bei Herren Gebr. Kröner (Nonnenhof) erhältlich.

Der Vorstand.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 28. Oktober l. J., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich wegen Wegzug

6 Blücherstraße 6

Vorderhaus

folgende Mobilien, als:
4 Betten, 2 Dienstbotenbetten, 1 zweithür. Kleiderschrank, 2 Garnituren Polstermöbel, 2 Kommoden, 1 Consol, 3 Handtuchhalter, 1 Marmor-Nachttisch, 2 Kanapés u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung zu jedem Letztgebot.

Jean Arnold,
Auktionator und Tagator.

Männergesang-Verein „Union“.

Zur Feier unseres
33. Stiftungsfestes

Samstag, den 30. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr:
Grosses Vokal- u. Instrumental-Concert

mit Ball im Römersaal,

unter gefälliger Mitwirkung der Concertfängerin Fräulein Amalie Gukowska (Mezzo-Sopran) und des Musikdirectors Herrn Richard Härtel (Violine).

Unsere verehrl. Gesamtmitgliedschaft nebst Angehörigen, sowie Gäste und Inhaber von Jahreskarten sind hierzu freundlichst eingeladen.
Einladungen sind durch unseren 1. Vorsitzenden, Herrn Th. Schlem, Hellmündstraße 49, 2, sowie durch den Vorstand erhältlich.

Der Vorstand.

Flaschenbierhandlung

von
W. Hohmann,

Wiesbaden,
Römerberg 23

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen, garantiert reinen
Export- und Lagerbiere

der **Mainzer Aktien-Bierbrauerei** in hellen und dunklen Qualitäten bei stets frischer Füllung und billigster Bedienung.

Lieferung frei ins Haus.
Telephon No. 564.

Verkaufsstellen werden, außer den durch Plakate kenntlichen, noch errichtet und erhalten **Wiederverkäufer Rabatt.**

738

Mitbürger!

In nächster Zeit haben wir über die neuen **Stadtverordneten Wahlen** zu berathen.

Wer dafür ist, daß die Parteipolitik vom Rathhause fern bleibt und nur lediglich die städtischen Interessen bei der Wahl maßgebend sind, den laden wir zu einer

Besprechung auf
Mittwoch, den 27. Okt. r., Abends 8 1/2 Uhr,

in den oberen Saal des **Deutschen Hof** (Goldgasse) ein.
Viele hiesige Geschäftslente und Gewerbetreibende.

3047

Carl Tremus,
Optiker und Mechaniker,
15 Neugasse 15,
nächst der Marktstrasse.
Lager optisch. Artikel.
Werkstätte für Neuarbeiten
und Reparaturen. 4027

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Draa der Stadt Wiesbaden.

Nr. 252. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.

Zweites Blatt.

Der Besuch der deutschen Bürgermeister und Handelskammervertreter in Antwerpen.

Die Festtage, welche die Oberbürgermeister der 12 größten Städte Rheinland-Westfalens, sowie Elsaß-Lothringens, die Vertreter der 48 größten Handelskammern dieser Provinzen und 16 Vertreter industrieller Verbände Rheinland-Westfalens in der alten Hansestadt an der Schelde, dem Welthafen Antwerpen, vereinigen, sind vorüber und man darf heute einen Rückblick auf diese für die deutschen Handelsinteressen überaus bemerkenswerthen Vorgänge werfen.

Es ist das erste Mal, daß die Hauptträger der Rheinisch-Westfälischen Großindustrie in korporativer Form die Scheldestadt, ja Belgien überhaupt besucht haben, und sie folgten dabei der Einladung des deutschen Comitees zur Ausdehnung der Beziehungen zwischen Antwerpen und dem deutschen Hinterlande. In der That sache an sich spiegelt sich ein Stück Zeitgeschichte. Noch vor 15 Jahren, ja noch vor 10 Jahren wäre ein solcher deutscher Besuch mit ausgesprochen deutscher Tendenz in Belgien kaum möglich gewesen. Die letzten drei Tage haben gelehrt, daß die deutschen Gäste nicht zu dem Comitee in Antwerpen allein gekommen sind, sondern daß der deutsche Besuch vom gesammten belgischen Handelsstand, von den belgischen Staatsbehörden, von der königlichen Familie und von dem ganzen belgischen Volk als eine That sache von historischer Bedeutung aufgefaßt und mit einer — man darf es wohl sagen — unerwarteten allgemeinen Anteil ahme und B.eisterung aufgenommen worden ist.

Die durch den Telegraphen verbreiteten Einzelheiten können nur im geringen Maße ein Bild der wirklichen Bedeutung dieses Ereignisses geben. Der Empfang der deutschen Gäste in dem herrlichen Bau des Antwerpener Rathhauses durch den Bürgermeister und die Schöffen der Stadt, die Begrüßung in einer in den wärmsten Tönen klingenden deutschen Ansprache seitens des Bürgermeisters Rysswyck, die Einleitung der musikalischen Darbietungen durch das vom Chor in deutscher Sprache von Anfang bis zu Ende gesungene „Heil Dir im Siegerkranz“ etc., die Veranstaltungen der Antwerpener Handelskammer zu Ehren der Gäste und ihre Begrüßungsworte, die Theilnahme des Prinzen Albert, des belgischen Thronfolgers, an dem zu Ehren der deutschen Gäste vom Generalkonsul von Vary gegebenen Diner — beiläufig bemerkt, der erste Fall, daß ein belgischer Prinz an einem der-

a tigen Privatdiner theilnimmt —, die Anwesenheit von vier belgischen Staatsministern bei diesem Diner, der Empfang der deutschen Gäste durch Seine Majestät den König, der Umstand, daß der König mit jedem einzelnen der deutschen Gäste besonders sprach und eine geradezu überraschende Kenntniß der industriellen deutschen Verhältnisse entwickelte, es auch unverhohlen aussprach, einen wie hohen Werth Belgien auf diesen deutschen Besuch leg, die Begrüßung endlich der Gäste seitens der Stadt Brüssel, eine Begrüßung in deutscher Sprache; das sind Momente, welche im höchsten Grade beachtenswerth sind, Momente, welche uns mit Genugthuung erfüllen dürfen und welche in den Herzen aller deutschen Theilnehmer an den Festen dieser Tage einen lauten und bleibenden Widerhall gefunden haben. Wir dürfen es heute, in Ansehung der That sachen aussprechen, daß der Einfluß des deutschen Handelsstandes und der deutschen Schifffahrt in Antwerpen, der Einfluß der deutschen Industrie, welche Antwerpen als Ausgangspunkt benutzte, ein so großer geworden ist, wie wir ihn niemals noch vor 15 Jahren, selbst noch vor 10 Jahren hätten erwarten dürfen.

Man wird sich billig nach den Ur-sachen fragen, welche zu einem solchen Anwachsen des deutschen Ansehens geführt haben. Vorbereitet ist dasselbe durch die deutsche Schifffahrt, welche seit der Wiedereröffnung der Schelde im Jahre 1796 in einer stetigen Entwicklung geblieben ist. Ein von Deutschland kommendes Schiff war das erste, welches nach Wiedereröffnung der Schelde im Jahre 1796 in Antwerpen ankam. Im Jahre 1800 kamen von 82 auf der Schelde eingetroffenen Schiffen 72 aus deutschen Häfen; im Jahre 1801 war es Preußen, welches als erste von allen Großmächten einen Konsul in Antwerpen anstellte.

Der Anteil der deutschen Schifffahrt im Hafen von Antwerpen ist in den letzten Jahren abermals ganz außerordentlich gewachsen. Ein überaus wesentlicher Anteil an der Ausdehnung des deutschen Ansehens, an der Verallgemeinerung der Ueberzeugung von der großen Wichtigkeit des deutschen Handelsverkehrs ist die Errichtung und Ausdehnung der deutschen Reichspostlinien gewesen.

Schiffskolosse, wie sie in den deutschen Reichspostdampfern im Hafen von Antwerpen verkehren, sind in der Geschichte der Schifffahrt dieses Hafens neu und mit ihnen verbindet sich von selbst der Begriff der Größe deutscher Schifffahrt.

Mit der Anerkennung der außerordentlichen Bedeutung, welche Antwerpen als Ausgangspunkt der über-

seeischen Beziehungen in Ein- und Ausfuhr für Westdeutschland und einen Theil Süddeutschlands zukommt, mit der Anerkennung des außerordentlichen Entgegenkommens der belgischen Behörden hat sich ein anderes Moment, welches in der Gegenwart eine besondere Wichtigkeit für sich beansprucht, verbunden.

Einer der Träger der ersten industriellen und kaufmännischen Namen in Deutschland hat es offiziell ausgesprochen und sich dabei zum Dolmetscher der Ansicht aller hier anwesenden deutschen Industrie- und Handelsvertreter gemacht, daß die Reichspostlinien nach Ostasien und Australien, denen an der Entwicklung Antwerpens ein wesentlicher Theil zufällt, für die gesammte deutsche Aus- und Einfuhr-Industrie einen der wesentlichsten Faktoren bilden, daß aber auf der anderen Seite gerade mit Rücksicht auf den stetig wachsenden Verkehr die gegenwärtige Gestaltung der Reichspostlinien in seinem Falle den Bedürfnissen der Ausfuhr-Industrie genüge, daß vielmehr an Stelle der vierwöchentlichen Fahrten, wenigstens auf der ostasiatischen Linie 14tägige treten müßten, wenn nicht die in Ostasien errungene deutsche Position gefährdet und in dem gegenwärtigen Wettbewerb mit England, Rußland und Frankreich geschädigt werden sollte. In Ergänzung zu diesen für deutsche Schifffahrts-, Handels- und industrielle Interessen hoch bedeutsamen Ausführungen hat der zweite Präsident der Münchener Handelskammer unter Hervorhebung der oben kurz skizzirten Vorzüge Antwerpens sich für Beibehaltung dieses Hafens auch bei vierzehntägigen Fahrten der Reichspostdampfer ausgesprochen.

Das sind Rundgebungen, welche, wenn sie, wie hier, durch 48 der bedeutendsten Handelskammern Deutschlands unterstützt werden, wenn sie auf fremdem Grund und Boden in einem der bedeutendsten Seehäfen der Welt aus berufenem Munde zum Ausdruck gebracht werden, als ein Moment von großer zeitgeschichtlicher Bedeutung betrachtet und demgemäß gewürdigt werden müssen.

Man kann im Ganzen das Urtheil über die Antwerpener Tage dahin zusammenfassen: Diese Tage bedeuten für den deutschen Namen, für die deutsche Industrie und den deutschen Handel einen Triumph, sie bedeuten mit diesem Triumph eine Stärkung des Deutschthums nicht in Antwerpen nur, sondern in ganz Belgien. Sie haben neue, enge Bande zwischen der west- und süddeutschen Industrie und dem belgischen Hafen geknüpft, sie bilden in der (zeitgenössischen) Entwicklung Deutschlands ein Moment, dessen Wirkungen niemals ausbleiben können.

„Gegend von Schierke und Glend.“

Eine Erinnerung an Goethe's Harzreisen.
Von Dr. Gustav Karpeles.

(Nachdruck verboten.)

Jeder gebildete Deutsche kennt die gewaltige Scenerie im „Faust“, in der Mephisto den Prolog zur Walpurgisnacht mit der Frage an Faust eröffnet: „Verlangst Du nicht nach einem Oesenstiel?“ Goethe hat als Scenerie angegeben: „Harzgegend, Gegend von Schierke und Glend.“ Und sein getreuer Kommentator Heinrich Dünker belehrt uns in einer Fußnote über diese Scenerie folgendermaßen: „Schierke und Glend, zwei Dörfer am Fuße des Brodens in unfruchtbarer, felsenerreicher Gegend an der kalten Bode auf dem von Elbingerode nach dem Broden führenden Wege gelegen; Schierke etwa zwei und eine halbe Stunde vom Gipfel entfernt.“

Auch dies ist jedem gebildeten Deutschen wohl bekannt, daß Goethe im Jahre 1777 zuerst seine Harzreise gemacht. Durch die Ueberschrift eines seiner berühmtesten Gedichte ist sie unter dem Namen: „Harzreise im Winter“ allgemein bekannt geworden. Am 9. oder 10. December jenes Jahres muß Goethe die Dörfer Schierke und Glend zum ersten Mal passiert haben. Von hier aus sah er zum ersten Mal den Broden:

„Und Altar des lieblichen Dankes
Wird ihm des gefährdeten Gipfels
Schneebehangener Scheitel,
Den mit Geisterreichen
Klängen ahnende Vögel.
Du stehst mit unerforschtem Busen
Geheimnißvoll offenbar
Ueber der erstaunten Welt

Und schaut aus Wolken
Auf ihre Reiche und Herrlichkeit,
Die du aus den Adern deiner Brüder
Neben dir wäffest.“

Im Jahre 1783 ging Goethe zum zweiten Male in den Harz, diesmal in Begleitung des Sohnes der Frau von Stein. Am 21. September dieses Jahres sah er wieder Schierke und Glend, und im Herbst des folgenden Jahres wiederholte Goethe seinen Besuch, begleitet von dem Maler und Kupferstecher Krou. Am 5. September verweilten sie in der Gegend von Schierke und Glend. Krou zeichnete und Goethe kloppte mit dem Hammer des Mineralogen bei schönem Wetter an jeden Felsen, vor Allem aber an die nahen Schnarchenklippen. Da Goethe damals zum dritten und letzten Male nach Schierke kam, so wurden seine Brodenstudien zum Faust, wie Heinrich Prüßle richtig vermuthete, am 5. oder 6. September 1784 abgeschlossen. Vier Jahre später dichtete er in der Villa Vorghese bei Rom die Dergentüche, 1800 aber in Weimar die Walpurgisnacht.

Zwei Dörfer sind dadurch zu hoher Berühmtheit, ja man kann wohl sagen: zu ewigem Ruhme gelangt. Aber es ist interessant, den Gegensatz von damals und heute zu verfolgen. Zu jener Zeit waren Schierke und Glend zwei unansehnliche Dörfer. Heute ist Schierke nahezu der bedeutendste Luftkurort in Norddeutschland, und Glend ist auf dem Wege, eine der schönsten Sommerfrischen zu werden.

Keine Harzstraße führte ehemals durch unwirthlichere Gegenden als die, die an der kalten Bode hinab um das Brodengebirge zog. Darum sonden sich dort die meisten Glendgründungen; das Wort Glend bezeichnete ursprünglich die Fremde im Gegenjah zur Heimath. Für die Glenden, d. h. für die zur Wanderung gezwungenen, für die Reisenden und Pilger, die einsame Gebirgsstraße ziehen mußten, baute man Glendkapellen und Glendhöfe

nach Art der Hospize in den Alpen. Je gefährlicher, unsicherer und einsamer eine Straße war, desto mehr solcher Herbergeu fand man an ihr. Schon im Jahre 1820 finden wir das alte Glend.

Ein Kommerrat von Rohr, der vor 160 Jahren eine Harzreise gewagt, entwirft ein anschauliches Bild von den Verkehrswegen und „Straßen des Harzes in jener Zeit: „Ihrer viele, von denen, welche sonst gern die Kuriosität haben würden, den Oberharz zu besuchen, lassen sich durch die sehr schlimmen, oftmals gefährlichen Wege dadurch abschrecken. Jedoch findet man dieselben nicht an allen Orten. . . Man geräth bisweilen in solche Felsen und Klüfte, die so eng sind, daß man sodann weder zurück noch vor sich kann, wenn man nicht Aze und Räder zerbrechen will. An anderen Orten liegen solche großen und hohen Steine im Wege, daß weder die gewöhnlichen Räder der Rietzklutschen noch die Gäste der Wagen sie übersteigen können. Wer einmal das Unglück oder den Verdruss gehabt, in solche Wege zu verfallen, hat keinen anderen Weg vor sich, wenn er nicht den Wagen zerbrechen will, als daß er die Pferde hinter den Wagen spannt und sich alsdann mit Mähe und Noth aus dieser engen Passage wieder in das Weite begiebt. Bisweilen, wo die Wege nicht durch die Felsen gehen, sind doch die Straßen so tief, daß die Azen in den Sumpf und Morast hineinsinken oder selbst Wurzeln und Stämme der Bäume sich den Rädern entgegensetzen, daß viele Stunden zu gebracht werden müssen, bis entweder die Wurzeln größtentheils weggehauen oder große Steine beiseigehafft und den Rädern untergelegt werden, damit der Wagen wiederum in Bewegung gebracht werde.“

Auf solchen ungedahnten Pfaden zog Goethe zum ersten Mal durch den Harz. Heute geht von Glend nach Schierke links von der Glendburg und rechts von dem Schnarchenfeld eine ausgezeichnete Chaussee an der Bode

*) Ein weniger gelehrter französischer Erklärer des „Faust“ hat den Satz einfach so übertragen: „Gegend der Schurken und Glenden.“

Politische Uebersicht.

• Wiesbaden, 27. Okt.

Der unhöfliche Zar.

Ueber die Ablehnung des badischen Besuches in Darmstadt hat der Reichsanzeiger auch heute kein Wort gesprochen, selbst die bloße Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt kein Wort der Aufklärung über den auffälligen Vorgang. Daß der Angelegenheit auch vom Reichskanzler Bedeutung beigelegt wird, geht daraus hervor, daß der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe seine schon für Montag geplante Rückkehr nach Berlin noch immer verschoben hat. Der Reichskanzler hatte in Darmstadt mit dem hess. Staatsminister Finger eine sehr lange Unterredung, wurde darauf noch einmal vom Jarenpaar empfangen, bei dem er auch dinirte und begab sich darauf, und zwar, wie verlautet, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers nach Baden-Baden zum Großherzog von Baden.

Diesen Thatfachen gesellen sich nun eine Unmenge von Gerüchten und Combinationen hinzu, die im einzelnen mitzutheilen, viel zu weit führen, auch absolut keinen Zweck haben würde. Am glaubwürdigsten scheint uns folgende Meldung aus Berlin:

In hiesigen wohlunterrichteten Kreisen wird daran festgehalten, daß der ganze peinliche Zwischenfall auf eine seit längerer Zeit bestehende tiefe Verstimmung zwischen dem hessischen und badischen Hofe zurückzuführen ist, und daß von hessischer Seite die Antwort des Jaren direkt beeinflusst, um nicht zu sagen veranlaßt worden ist. Nach hier vorliegenden Mittheilungen soll sogar bei dem Jaren die Absicht bestanden haben, in Baden-Baden den Besuch zu erwidern, den das Großherzoglich badische Paar im vorigen Jahre dem Jaren und der Jarin in Darmstadt abgeflattet hatte; aber auch diese Absicht blieb unausgeführt.

Die vorstehende Meldung wird auch durch die „Darmstädter Nachrichten“ wie folgt bestätigt:

Die Verstimmung stammt wahrscheinlich aus der Zeit, wo der badische Erbprinz die Absicht kundgab, die jetzige Großfürstin Sergei, die Schwester der russischen Kaiserin, zur Frau zu begehren. Der badische Prinz erhielt die Erlaubnis, an den hessischen Hof zu kommen, er reiste aber aus Darmstadt ab, ohne daß es ihm gelungen war, das Heirathsprojekt zu verwirklichen. Dieser Vorfall schuf eine tiefe Verstimmung auf der hessischen wie auf der badischen Seite. Der Großherzog von Baden wollte durch eine Einladung an den Jaren offenbar den Weg zur Beilegung eines alten Zwistes ebnen, während der Zar durch die Ablehnung der Einladung kundgegeben hat, daß er sich mit der Familie seiner Frau in dieser Angelegenheit solidarisiert.

Graf Posadowsky und das Handwerk.

Ueber die Audienz des Vorstandes des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands beim Staatssekretär des Innern Graf Posadowsky erstattete dem Berliner Innungsausschuß Obermeister Beutel Bericht. Danach erkannte der Minister die Nothwendigkeit der Erhaltung eines kräftigen Handwerkerstandes voll auf und drückte den Wunsch aus, es möchte gelingen, eine feste korporative Organisation zu schaffen. Man solle aber nicht von der Gesetzgebung allein die Hebung des Handwerks erwarten, müsse vielmehr das Hauptgewicht auf

hinauf. Die Hauptstraße aber führt von Elbingerode in

vollständig sicher zu befahrenden Bindungen durch Schierke hinauf zum Brodenhotel.

In wunderbar dunkler Verwirrung der Gedanken und krank am Herzen zog Goethe zum ersten Mal in den Harz, um „das deutsche Volksleben in seiner tiefen Einsamkeit aufzusuchen“. Wir besitzen jetzt in der ausgezeichneten Weimarer Ausgabe seiner Tagebücher die Route, die er damals genommen, aber dort findet sich kein Wort von den Anstrengungen dieser Reise. Die Gefühle der Liebe und Bewunderung, die wir für den Dichtersfürsten hegen, streiten sich um die Bette, wenn wir die Eintragungen lesen, die er am Tage der Besteigung des Brodens gemacht hat: „Den 10. früh nach dem Torfhaus im tiefen Schnee. Ein Viertel Jahn aufgebrosen von da auf den Broden. Schnee eine Elle tief, der aber trug. Ein Viertel noch Eins droben. Hellerer, herrlicher Augenblick, die ganze Welt in Wolken und Nebel und oben alles heiter. Was ist der Mensch, daß du sein gebest.“ Und an Frau von Stein schreibt er in der folgenden Nacht: „Was soll ich vom Herrn sagen mit Federspulen, was für ein Lied soll ich von ihm singen? Im Augenblick, wo mir alle Prosa zur Poesie und alle Poesie zur Prosa wird; es ist schon nicht möglich, mit der Lippe zu sagen, was mir widerfahren ist; wie soll ich's mit dem spitzen Ding hervorbringen! Liebe Frau, mit mir verfährt Gott wie mit seinen alten Heiligen, und ich weiß nicht, woher mir's kommt. Wenn ich zum Befestigungszeichen bitte, daß möge das Fell trocken sein und die Tenne naß, so ist's so, und umgekehrt auch, und mehr als alles die übermütterliche Leitung zu meinen Wünschen. Das Ziel meines Verlangens ist erreicht; es hängt an vielen Fäden und viele Fäden hängen davon. Sie wissen, wie symbolisch mein Dasein ist — und die Demuth, die sich die Götter zu verherrlichen einen Spatz machen, und die Hingebtheit von Augenblick zu Augenblick, die ich habe, war die vollste

eine umfassende Ausbildung des Nachwuchses legen. Die Frage des Maximalarbeitstages im Bäckereigewerbe lasse er eifrig prüfen; ferner erachte er die Einführung eines Schutzpatents auf vom Ausland stammende Handwerkerzeugnisse als wünschenswerth.

Die Finanzlage Preußens pro 1898/99 wird von dem „Hbg. Corr.“ als eine außerordentlich günstige bezeichnet. Man ist zu der Annahme berechtigt, daß die ordentlichen Einnahmen für das bevorstehende Etatsjahr die dauernden Ausgaben beträchtlich übersteigen und mindestens eine sehr reichliche Dotirung des Extraordinariums, vielleicht selbst die Dotirung des Dispositionsfonds von 20 Millionen M. für unvorhergesehene Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung oder eine außerordentliche Schuldentilgung aus etatsmäßigen Mitteln möglich machen.

Deutschland.

• Berlin, 26. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser empfing heute Vormittag 9½ Uhr den zum Botschafter in Konstantinopel ernannten Freiherrn von Marschall und später den Chef des Militärkabinetts, General von Dohnke. Um 12½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem gestern Abend hier eingetroffenen Großfürsten Michael von Rußland nach Berlin, wo in der Kaiserne des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments, à la suite dessen der Großfürst steht, Vorexerciren und Paradeaufmarsch stattfand. Hierauf nahm der Kaiser und der Großfürst an einem Frühstück im Offizier-Casino des Regiments theil. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe kehrt nach einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ erst morgen nach Berlin zurück. — Der zum Botschafter in Washington bestimmte Herr von Holleben gedenkt sich am 9. November in Bremen an Bord des Lloyd dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ nach Amerika einzuschiffen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Abberufung des bisherigen Gesandten in Weimar, Raschban, von diesem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung.

— Die Verleihung eines hohen stamelmäßigen Ordens an den Fürsten Bismarck wird im neuesten „Reichsanzeiger“ bekannt gemacht; außerdem publiziert der „Reichsanzeiger“ eine Bekanntmachung, wonach Rumänien zu der internationalen Cholera-Übereinkunft beigetreten ist.

— Der Abg. Singer veröffentlicht im „Vorwärts“ eine längere Auseinandersetzung, in der er seinen bekannten Standpunkt vertritt, daß die Sozialdemokraten sich an den preussischen Landtagswahlen gemäß den Hamburger Beschlüssen nur durch Aufstellung eigener Wahlmänner betheiligen sollen. Die Entscheidung, ob eine Betheiligung möglich ist, treffen die Genossen in den einzelnen Wahlkreisen. Kommt es bei den Wahlen zur Stichwahl zwischen bürgerlichen Parteien, so stimmen die Genossen in der engeren Wahl für diejenigen Wahlmännerkandidaten, die sich verpflichten, nur solche Abgeordnete zu wählen, welche die für die Landtagswahlwahl von der Sozialdemokratie aufgestellten Bedingungen erfüllen. Ebenso soll es gehalten werden bei der Wahl der Abgeordneten durch die Wahlmänner, auch da stimmen die Genossen in der Stichwahl für den ihnen am nächsten stehenden bürgerlichen Kandidaten.

— Einer unserer ältesten „Afrikaner“, der frühere Bezirkshauptmann von Neaquoi, L. v. Robe,

Erfüllung meiner Hoffnungen. Ich will Ihnen entdecken, sagen Sie's Niemand, daß meine Reise auf den Harz war, daß ich wünschte, den Broden zu besteigen. Und nun, Liebste, bin ich heut oben gewesen, ganz natürlich, ob mir's schon seit acht Tagen alle Menschen als unmöglich versichern.“

Wenn heute jeder Mann, ja jeder Schüler sogar, auf den Broden hinaufspaziert, über Schierke hinauf und Ilfenburg hinunter „auf gebahnten Wegen hinter des Fürsten Einzug“, so gedenkt er wohl Goethe's und seiner Harzreise im Winter. Aber es kommt ihm kaum in den Sinn, seinem gütigen Geschick zu danken für den Wechsel der Dinge, für den Fortschritt der Entwicklung, für das Glück in einem Jahrhundert geboren zu sein, das aus Wästen eine wunderbare Scenerie schafft. Darum aber fehlt unserem Zeitalter auch jene Demuth, welche die feuchten Haare des Dichters auf dem Gipfel des Brodens umkränzte.

Von Schierke und Elend erwähnt Goethe nichts, weder in seinen Briefen noch in seinen Tagebüchern, und doch muß die winterliche Natur, die ihn auf grundlosen Wegen über öde Gefilde nach dem Broden führte, einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht haben. Denn von hier schrieb er an Frau von Stein am 6. September 1784: Wir Beide haben uns selbst überlassen der herrlichsten Tage recht genossen, sind auf dem Broden gewesen, haben Felsen der Gegend angelockt, immer begleitet vom herrlichsten Himmel. Wie Deine Liebe mir nahe ist, mag ich nicht sagen. Vor sieben Jahren schrieb ich Dir auch von hier, nach und nach komm' ich immer wieder dahin, wo ich schon Deiner gedacht, mich mit Dir unterhalten habe. . . Lebwohl, Lotte, morgen geht es nach der Rosttrappe. Klaus hat ganz köstliche Dinge gezeichnet; lebe tausendmal wohl.“ Viel mehr aber als in seinen Briefen zeigt sich in seiner erhabensten Dichtung, wie tief das Bild der Harznatur, vor Allem aber der

ist am Viktoriafsee an der Ruhr gestorben. Er war seines Wesens wegen allgemein beliebt.

• Darmstadt, 26. Okt. Der Erbprinz und die Erbprinzessin Hohenlohe-Langenburg sind hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof von der Großherzogin, die eine Schwester der Erbprinzessin ist, empfangen, und zum Neuen Palais geleitet. — Der Generalmajor und Brigadeführer von Bismarck, der noch gestern auf der Jagd war, ist heute an Bauchfell-Entzündung gestorben.

• München, 26. Okt. Bei der heutigen Fortsetzung der Generaldebatte zum Militär-Etat im bayerischen Abgeordnetenhaus bemerkte Abg. v. Bollmar, Bayerns mindester Anspruch an eine Reichs-Militärstrafprozeßordnung müßte die Erhaltung seiner bisherigen Militärstrafprozeßordnung sein. Es solle die bayerische Regierung im Bundesrathe ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Der Kriegsminister von Alch erwiderte, daß die bayerische Regierung den obersten bayerischen Militärgerichtshof als ein durch die Versailles Verträge begründetes Reservat ansehe, wie Finanzminister von Riebel schon 1887 Ramens der bayerischen Staatsregierung erklärt habe, und daß sie heute noch auf diesem Standpunkt stehe und daran festhalte.

• Hamburg, 26. Okt. Die Einweihungsfeier des neu erbauten Rathhauses wurde in glänzendster Weise vollzogen. Siebenhundert Eingeladene, die Generalität, das diplomatische Corps, die Erzherrn sämtlicher weltlichen und geistlichen Behörden, Vertreter der Wissenschaft und Künste füllten Vormittags den prächtigen Festsaal des Rathhauses, woselbst der gesammte Senat und die Bürgerschaft unter den Klängen der Lachner'schen Festmusik einzog. Nach der Absingung eines Brahms'schen Chors übergab Bürgermeister Lehmann im Namen der Rathhausbau-Kommission die Rathhauschlüssel. Bürgermeister Versmann dankte. Der Bürgerchafts-Präsident Hinrichsen antwortete in warmherziger Rede, und schloß mit dem Wunsche, der verderbliche Zwiespalt möge stets dieser geheiligten Stätte der öffentlichen Wohlfahrt fern bleiben.

Ausland.

• Wien, 26. Okt. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Ratrein hat heute sein Amt als solcher niedergelegt. Seine Demission hat sowohl innerhalb als außerhalb des Parlaments ungeheures Aufsehen erregt. Ueber die Ursache der Demission sind verschiedene Versionen im Umlauf, alle darauf hinausgehend, daß die Regierung energische Maßregeln gegen die Obstructionsparteien beabsichtige, mit denen Ratrein nicht recht einverstanden ist. Jedenfalls hat sich nunmehr die innerpolitische Situation bis aufs Äußerste verschärft und es stehen hochernste Ereignisse bevor. Der Abtritt der Rechten, den Ministerialen Dr. Ehenpach, oder Dr. Fuchs zum Präsidenten aufzustellen, wird sowohl seitens der Jungtschechen wie auch seitens der Deutsch-Liberalen heftigste Opposition entgegengekehrt werden. Baden dürfte kein anderer Ausweg übrig bleiben, als das Abgeordnetenhaus aufzulösen.

Vocales.

• Wiesbaden, 27. Oktober.

— Der Stadtausschuß verhandelte in seiner heutigen öffentlichen Sitzung, in der Bürgermeister Hef als Vorsitzender und die Herren Stadthalter Bedel und Stadtrath Wagemann als Beisitzer fungierten, als einzigen Gegenstand die Verwaltungssache des Drogenhändlers Herrn Wih. Schild wegen der

Gegend zwischen Schierke und Elend, dem Ilfenstein und den Felsenmassen, die da schnarzen und blasen, sich Goethe eingedrängt hatte, da er die schauerlichste Scene seiner Faustdichtung in die Gegend von Schierke und Elend verlegte. Der Wechselgesang zwischen Faust, Mephistopheles und dem Irlicht ist die herrlichste Illustration jener Gegend.

Sieh' die Bäume hinter Bäumen,
Wie sie schnell vorüber rücken,
Und die Klippen, die sich bücken,
Und die langen Felsenmassen,
Wie sie schnarzen, wie sie blasen!

Durch die Steine, durch den Rasen
Gilet Bach und Bächlein nieder.
Hör' ich Rauschen? Hör' ich Rieder?
Hör' ich holbe Liebestage,
Stimmen jener Himmelslage?
Was wir hoffen, was wir lieben?
Und das Echo, wie die Sage
Alter Zeiten, hallt wieder.

Uhu! Schuhu! Iht es näher;
Kauz und Rißig und der Fäher,
Sind sie alle noch geblieben?
Sind das Wolke durch's Gesträuche?
Lange Beine, dicke Bäuche!
Und die Wurzeln, wie die Schlangen,
Windeln sich ans Fels und Sande,
Strecken wunderliche Bände
Und zu schreden, und zu fangen;
Aus belebten derben Rastern
Strecken sie Polypenklauern
Nach dem Wanderer.“

(Schluß folgt.)

Neu

hinzutretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schluß des Monats kostenfrei zugestellt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 252. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.

Drittes Blatt.

Die Post

nimmt für die Monate November und Dezember
zum Preise von nur 1 Mark

Neubestellungen auf den

„Wiesbadener General-Anzeiger“

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden
entgegen. Man bestelle das Blatt bei dem Postamt des
Wohnortes oder bei dem Briefträger unter No. 6546 der
Postzeitungsliste.

Die Anadolische Inno.

Roman von Hans Wachenhusen.

(28. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Gregor kehrte nach seiner jetzigen Gemüthsart, um
sich zu schenken, früher als sonst zurück und fand die
Schwester noch, die sich zum Aufbruch rüstete.

Es war während des Abends zwischen den Damen
kein Wort von Stefan gesprochen worden. Gregor brachte
erst die Rede auf ihn, er habe ihn sehr guter Laune an
einem der Spieltische gesehen, aber keine Gelegenheit ge-
habt, mit ihm zusammen zu kommen.

Emmy hörte das mit heimlichem Staunen. Er, der
sie in dieser Verfassung verlassen — in heiterer Laune!
Aber das gab ihr nur einen neuen Stich ins Herz. Sein
Leichtsin war es, der so schnell überwunden, was ihn
am Nachmittag scheinbar zur Verzweiflung getrieben,
seine Gleichgültigkeit gegen das Schicksal, das er ihr be-
reitet, vielleicht auch die Abicht, sie zu beugen, wenn er
ihre zeigte, daß sein Ruin ihm gleichgültig, wenn sie den
ihrigen nicht abzuwenden bereit.

Und das schmerzte fast heftiger noch als die Nach-
richt, mit der er sie überrascht; das bewies ihr, daß er
sich in offene Segnerschaft zu ihr stelle, daß er damit
das heilige Band der Gemeinschaft zerschneide, denn wenn
dies geschah, so stand sie allein, denn er war fähig, viel-
leicht unter einem Vorwand, in seiner Heimath Rettung
zu suchen . . .

Ein Schwindel bemächtigte sich ihrer, als sie, vom
Diener gefolgt, den Weg zur pompejanischen Villa antrat.
Welche Nacht, welche Tage standen ihr bevor! Jittern
mußte sie fortan vor dem Gedächtniß jedes fremden Fußes,
der ihr Haus betrat, und welche Miene der Dienerschaft
zeigen, wenn diese erfuhr . . . Als sie heimkehrte, ver-
mied sie den Blick des öffnenden Dieners, sie sprach kein
Wort zu ihrer Kammerfrau und ächzend warf sie sich
auf das Lager.

Sie war allein — wie sie es so viele Abende wäh-
rend des letzten Jahres gewesen; aber diese Einsamkeit
war ihr erstickend, tödtend. Kein Kindeslaut empfing die
junge Mutter, die den Liebling begraben, kein freund-
liches Wort eines Gatten, der heute von ihr nichts Ge-

ringeres begehrt, als seinem Leichnam das Letzte zu opfern,
das sie vor dem Velleitstab schützen konnte!

Nur die offenen Arme der Mutter blieben ihr, aber
welch' trostlose Aussicht, nach einem so verschwenderischen
Leben, sich zu dieser zu flüchten! Sie trug selbst einen
Theil der Schuld an diesem, gewiß, aber hätte sie es
verhindern können, ohne sich ihre Ehe zur Follie zu
machen? Stefan hätte nicht anders leben können und
er hatte — die Einsicht, der Verdacht wenigstens war
ihm jetzt eine Gewißheit — er hatte verschwendet, auf
ihre Vermögen rechnend, denn unmöglich konnte das
seinige so schnell geschmolzen sein.

Selbstlos hatte sie mit ihrem Vermögen nie ge-
rechnet, unerfahren, hatte sie lange nicht die Kostspielig-
keit eines solchen Daseins erwogen, jetzt erst kamen ihr
die Gedanken und sie waren trübselig, weil nicht ohne Reue.

Stunden lang wand sie sich auf dem Lager, bis die
Ermattung sie überwand. Als sie am Morgen erwachte
und umher blickte, sich in dieser luxuriösen Umgebung
fand, schloß sie die Augen nieder. Als sie sich endlich
erhob, um, auf Alles gefaßt, den neuen Tag und was
er ihr bringen werde, zu erwarten, vernahm sie, daß
Stefan noch nicht zurückgekehrt. Er war, wie die
Kammerfrau von dem Diener gehört, mit den zwei
fremden Herren fortgegangen und hatte nicht, wie ge-
wöhnlich, sein Coupee benutzt. Am Fenster stehend, sah
sie, wie der Reitknecht die Pferde aus dem Stall zog,
um sie im Freien zu bewegen. Die Dienerschaft lungerte
im Garten und im Hofe umher . . . Vielleicht zum
letzten Mal — und seltsam genug, das that ihr nicht
weh. Die Leute hörten sie nur, sie hätte sie alle fort-
gewünscht, nur damit keiner von ihnen Zeuge sei . . .

Sie wußte nicht, wie früh sie sich erheben. Die
Zeit ward ihr entsetzlich lang. Sie nahm den Thee, ihn
nur berührend, in ihrem Schlafgemach, legte wiederum
das einfache halbdunkle Kleid an und fürchtete sich, hinaus
zu gehen, die luxuriösen Gesellschaftsräume zu betreten;
sie dachte auch mit Unruhe daran, daß Mrs. Bea heute
ihren gewöhnlichen Besuch machen werde, denn was konnte
nach Stefans Worten bis dahin geschehen sein.

Heimlich suchte sie ihr Geschmeide zusammen, barg
es in einer Kassette und wollte dann mit Fassung dem
Kommen entgegen sehen, als etwa um zehn Uhr die
Kammerfrau ihr meldete: Der Herr Baron sei gestern
Abend spät noch mit einigen Freunden in Angelegenheit
des Rennens nach Potsdam gefahren, soeben erst zurück-
gekehrt und bitte sie, das Frühstück mit ihm im kleinen
Speisesaal in einer halben Stunde einnehmen zu wollen.

Emmy hatte noch keine Antwort darauf. Abge-
wendet suchte sie sich dies zu reimen und mit einiger
Beruhigung sagte sie zu. Sie wollte ihn sehen, von ihm
hören. Gestern Nachmittag am Rande der Verzweiflung,
am Abend heiter im Club, dann das gewohnte Interesse
für den Sport! . . . Ihr war das unverständlich; es
konnte nur eine Aeußerung seines gewohnten leichten
Sinnes sein.

Mit Pein erwartete sie die Stunde, aber mit der
Entschlossenheit des Unglücks betrat sie das Schlafgemach
zu ebener Erde.

Stefan kam ihr bereits in Toilette entgegen, und
vergebens suchte sie eine Spur seiner gestrigen Aufregung
in seinem Antlitz. Er lächelte mit derselben äußerlichen
Zärtlichkeit ihre Hand.

„Verzeih, daß ich Dich beunruhigte!“ bat er mit
Freundlichkeit in seiner gewohnten Galanterie, die er stets
auch gegen seine Gattin beobachtete. „Es liegt einmal
in meiner unglücklichen Natur! Einer Eurer Dichter
sagte das Wort: Himmelhoch jauchzend, zum Tode be-
trübt! Das paßt so ganz auf mich, der ich keine Sorgen
gewöhnt! Ich habe mich gestern arrangirt; mach' Dir
also keine Sorge mehr! Ich bitte Dich nochmals um
Vergebung, daß ich Dir eine so sehr schwere Stunde be-
reitete!“

Galant führte er sie an den Frühstückstisch.

„Du wirst auch mir verzeihen, daß ich that, was
mir die Pflicht für uns Beide gebot!“ sagte sie fast
tonlos.

„Gewiß!“ lächelte er. „Aber laß damit die Sache
vergehen sein!“

Er sprach jetzt von allerlei und mit solcher Ruhe,
ja Heiterkeit, daß sie sich erleichtert fühlen mußte. Und
da trat plötzlich ihr Bruder Gregor herein, reichte ihr
und Stefan ebenso unbefangen die Hand und ließ sich
zur Theilnahme an dem Frühstück einladen.

„Ich kam nur, um zu fragen, — die Reugler trieb
mich so früh hierher . . .“

Stefan schnitt ihm das Wort ab, mit einem heim-
lichen Wink, den Emmy nicht verstand.

„Na, ich sagte Dir ja! Die Sache ist nicht der
Rebe werth!“

Gregor stutzte doch ein wenig. Er war überzeugt,
Stefan werde zugesagt haben, um sich flott zu machen.
Hatte er andere Mittel gefunden? . . . So mußte es ihm
aber erscheinen, und damit beruhigte er sich einwillen.
Inzwischen führte Stefan in seiner gewohnten leichten
Weise die Unterhaltung. Emmy war schweigsam, denn
in ihr vibrierte noch immer die Nervenregung, bis der
Diener meldete, das Rupee stehe bereit, und Stefan
seinen Schwager fragte, wohin er ihn mit sich nehmen
solle. —

Gregor war es willkommen, mit ihm ohne Beisein
der Schwester noch über den Verlauf der gestrigen Kon-
ferenz sprechen zu können; er sagte heiter der Schwester
adieu, die kopfschüttelnd eins der kleineren Gemächer auf-
suchte, um allein über all die Widersprüche im Wesen
ihres Gatten nachzudenken.

Gregor wußte nicht, was geschehen; sie fann, ob sie
ihn nicht dennoch ins Vertrauen ziehen solle, den Armisten,
der sich ja auch so unglücklich fühlte, mit dem schleichen-
den Feind in seiner Brust. Aber wenn Gregor es wußte,
so erfuhr es die Mutter auch und besser war's vi leicht,
sich dieser selbst anzuvertrauen. Aber Stefan täuschte sie!
. . . . Das war das Ergebnis ihres langen Grübelns
und das jagte sie mit neuer Unruhe durch die Räume.
Zum ersten Mal hatte sie ihn in dieser Verfassung ge-
sehen, es war ihr, als habe er gestern eine Maske abge-
legt und heute schon trug er sie wieder!

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Es sind in der That abscheuliche Blüthen, die
das russische Sektirerumwesen treibt. Obgleich der Staat mit allen
seinen ungeheuren Machtmitteln und die orthodoxe Kirche mit großem
Eifer die Sektierer verfolgen, taucht plötzlich hier oder dort ein
Vorfall auf, der durch seine Schaulichkeit überrascht. Den Unglück-
lichen, die sich bei Teraspol so beileiten, ihre Seelen vor dem Anti-
christ zu retten, daß sie lebend in die Grube stiegen oder sich kunst-
gerecht einmauern ließen, reihen sich die Bürger von Kasan
auf nicht viel niedrigerer Stufe der Sektirerei an. Nur
dieser, das ist ein Glaubenssag der Bürger, sind würdig,
in das Himmelreich einzugehen, die gleich dem Erlöser einen Märtyrer-
tod sterben. Logisch wäre es nun, wenn die ganze Sektirergemeinde
sich schleunigst kreuzigen ließe. Allein kleines Jugaländchen macht
man dem schönen Leben: Der Tod soll ein Märtyrertod, aber nicht ein
vorzeitiger sein. Es werden also nur die Sterbenden dazu anzuwenden.
Sobald man glaubt, daß ein Mitglied der Sekte dem Tode nahe ist,
erscheinen seine Verwandten und Freunde. Ein Jeder trägt versteckt
ein Sandsäckchen, dem mit dem Tode Ringenden werden nun unter
frommen Gebeten die Säckchen auf den Mund, auf das Gesicht,
den Kopf und die Brust gelegt, bis der arme Dulder ausgetitten
hat. Dann trägt man ihn heimlich hinaus und verscharrt ihn,
ohne eine Spur des Grabes zu hinterlassen. So wurde neulich
gegen einen Bauern die Anklage wegen Ermordung seiner Mutter
anghängt gemacht; wegen Mangels an Beweisen mußte aber die
Freisprechung erfolgen. Solange das Volksschulwesen in Rußland
nicht auf die Höhe der westlichen Nachbarn gehoben ist, wird man
wohl noch oft so traurige Verirrungen zu berichten haben.

— Das Parakiri oder Bauchschnecken hat der

japanische Diplomat Dr. Masanosuke Atsima an sich vor-
genommen. Erst 32 Jahre alt, war er lange Zeit Gesandtschafts-
sekretär in London und Petersburg und wurde Anfang d. J. nach
Japan zurückberufen. Auf der Rückreise hielt er sich im Januar
einige Zeit in Berlin auf und im Februar traf er in Tokio ein.
Schon kurze Zeit darauf, es war wohl im April oder Mai, wurde
er von der japanischen Regierung als außerordentlicher Gesandter
nach Hawaii geschickt, um gegen die verweigerte Landung von
japanischen Auswanderern Einspruch zu erheben. Der junge
Diplomat hatte bekanntlich nicht viel Glück damit, wurde aber als
Ministerialrath im Ministerium selbst weiter mit der Behandlung
der Hawaii-Frage beschäftigt. So arbeitete er daran noch am Vor-
mittag des 20. September; zum Mittag meldete er sich jedoch
krank und ging dann nach Hause, wo er sich um drei Uhr mit
einem fast meterlangen Schwerte zwei Querschnitte über den Bauch
und einen Schnitt an der Kehle beibrachte. Da ein Arzt schnell
zur Stelle war und die Wunden gut vernahnte, so soll nach den
japanischen Zeitungen Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vor-
handen sein. Obwohl der Schwermordverbrecher seinen Grund für
seinen Selbstmordversuch angab, so glaubt man doch allgemein,
daß er mit der Hawaii-Frage zusammenhängt. Weniger als der
Grund erregt aber die Art des Selbstmordversuchs in ganz Japan
großes Aufsehen, weil dadurch die uralte und erst seit etwa dreißig
Jahren abgeschaffte Nationalart des Parakiri wieder erneuert ist.

— Ein Mütterchen aus der Gegend von Stallupönen ge-
rieth vor kurzer Zeit in eine recht missliche Lage dadurch, daß sie
die Adresse ihres Sohnes, welcher als Artillerist in Königsberg
steht, verlegt hatte. Nun muß aber an den Sohn geschrieben wer-
den und Mütterchen schreibt aus Erinnerungen von den Erzähl-
ungen ihres Sohnes folgende Adresse, welche auch richtig den lieben

Sohn gefunden hat: „An Johann meinen Sohn dem Kanonensoldat
Speggendrieder oben Blöschoff hintere Blaser'scher!“

— Wilhelm Tell — ein Wirthshaus. Aus Uri meldet
die „Gottshard-Post“: Die Rekrutierung hat in den vier ersten Tagen
der Woche in Altdorf stattgefunden. Soweit sich bis jetzt übersehen
läßt, ist das Resultat der pädagogischen Prüfung etwas besser als
das letztjährige, obgleich der erste Tag zu schlimmen Befürchtungen
berechtigte. Es gab ziemlich viele Nichtswisser, dagegen auch recht
gute Resultate. Man erzählt, ein Rekrut von Bürglen habe von
Wilhelm Tell nichts Anderes zu sagen gewußt, als daß es in
Bürglen ein Wirthshaus zum „Wilhelm Tell“ gebe.

— Das unzufriedene Horn mit den Elefantentönen.
Die neueste Nummer des in Trier erscheinenden „Weinmarkt“ ent-
hält einen Leitartikel „Unzufriedenheitsapostel und Winterbeglucker“,
dem wir folgenden schönen Ausdruck der Entrüstung entnehmen:
„Wenn nun noch obendrein das bischen Weinconsum durch Be-
steuerung des Zuckers und des Weines selbst weiter erschwert wird,
so braucht sich Regierung und Reichstag nicht zu wundern, wenn
auch ein Theil der Winter in das unzufriedene Horn des Bundes
der Landwirthe mit Elefantentönen bläst.“

— Eine zartfühlende Behörde besigt Wien in seinem
Magistrat. Dieser veröffentlicht periodisch ein „Verzeichniß der Ver-
storbenen“, und d finden wir unter dem 15. Oktober nachstehende
Mittheilung: „Dolezal, Ferdinand, Komtorist, 25 Jahre, VIII.,
Landgerichtsstraße 21, an St. Iulius.“ Dieser Herr Dolezal
ist kein Anderer als der 25jährige Agent Ferdinand Dolezal,
der im Herbst vorigen Jahres zwei Frauen durch Erdrasseln umbrachte,
sowie beraubte und dafür am 15. Oktober in Wien — durch
den Strang hingerichtet wurde.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 252. — XII. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.

Viertes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ede. Bellwig- und Hellmündstraße,
Jacob Meyer, Kirchstraße 34.
C. Gack, Ede. Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ede. Albrecht- und Oranienstraße,
F. A. Müller, Ede. Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ede. Röder- und Nerostraße,
Ch. Jboraloff, Röderstraße 7,
W. Dienstbach, Ludwigstraße 4.
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köfeler, Ede. Vehrstraße und Stringasse.
Emil May, Walramstraße 21.

Filiale in Viebrich:

Cigarrenhandlung **F. Sattler** (Grüner Wald.)

In allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ede. Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Schutz den Kleinen.

Es muß auffallen, daß unter der Fluth von Vereinen,
welche Deutschland überschwemmen, sich nicht ein einziger
befindet zum Schutze unglücklicher Kinder. Sollen wir
daraus schließen, daß hier kein Bedürfnis vorhanden?
Das wäre weit gefehlt! — Könnten sie für sich selbst
sprechen, sich organisiren — niemand würde ungerührt
vorübergehen an den bitteren Klagen zahlloser kleiner
Dulder, die uns überall umgeben, in den Händen brutaler
Eltern, oder unehelich unter Verwünschungen geboren, und
deshalb von vornherein einem schnellen Tode bestimmt —
in fremde herzlose Pflege gegeben — zu mühseligem
Erwerb gezwungen, dessen Anstrengungen die Kräfte weit
übersteigen.

Nichts Gländeres auf Erden, als ein geängstigtes,
gequältes Kind! Viel eher noch als das Thier. Denn
wenn es auch wie diese keine Hoffnung kennt, keine Aus-
sicht auf bessere Zeiten, keine Pläne zur Rettung, so
kennt es doch die Furcht, die namenlose Furcht vor dem
Kommenden. Wir Erwachsenen, die wir uns doch auch
mancher bitteren Stunde erinnern, manchen harten Kampf
hinter uns haben, wir haben nur immer auf der Ober-
fläche der Empfindungen gestanden, den Abgründen solchen
Leides gegenüber. Die lebhafteste Phantasie kann sie
nicht durchmessen, das glühendste Mitleid in diese Tiefen
nicht hinabsteigen. Der Jammer und die Verzweiflung,
die zitternde Angst im Gefühl völliger Wehrlosigkeit,
verbunden mit dem Schutz- und Liebe-Verlangen einer
weichen jungen Seele, alle Leiden, die sich in ihre durch-
weinten Tage, in die Schreden ihrer unruhigen Nächte
drängen — wer kann sie ausdenken! Solche Lasten sind
zu schwer für kleine Schultern, die Spannung der zarten
Nerven verstärkt den Druck ins Ungeheuerliche — ein
früher Tod oder Verblödung ist deshalb, wo keine Ret-
tung erscheint, in der Regel das Ende dieser Schicksale.

Wer mit Aufmerksamkeit auf diesen Punkt das
Leben lebt, die Tageszeitungen liest, der wird zweierlei
beobachtet haben: Erstens, daß die Fälle rohester Kinder-
mißhandlungen, grausamster Morde, schmachlichster Ver-
nachlässigung und Ueberbürdung durchaus nichts seltenes
sind, zweitens, daß sie wenn sie zur gerichtlichen Ver-
folgung kommen, oft auffallend geringe Strafen nach sich
ziehen. Es ist eine außerordentlich traurige aber sehr
charakteristische Erscheinung in unserer materialistischen
Zeit, daß das Kind, die zarte Menschenknospe, unfähig
zum eignen Erwerb, ausschließlich auf die Hilfe anderer
angewiesen, offenbar als etwas Minderwertiges, ange-
sehen und (wie schon das viel zu wilde Strafmaß bei
Kindesmord zeigt) danach behandelt wird — während

gerade seine Schwäche und Wehrlosigkeit jeden Funken
ritterlichen Gefühls zur Flamme heiligsten Zornes an-
fachen sollte. Unbestreitbar sind wir soweit gekommen,
daß in unserer Gesetzgebung unbewußt mit zweierlei
Maß gemessen wird, streng und unbeugsam zu Gunsten
des Starken, Mündigen, Erwachsenen, milder und
jeden Milderungsgrund benutzend, wo es sich um den
Schwachen, Unmündigen, Hilfslosen — das Kind handelt.

Nur einige Beispiele hierfür, die sich leicht vermehren
ließen: Eine Arbeiterfrau, welche ihr Kind ermordete, konnte
nur mit 3 Monaten Gefängnis bestraft werden; ein Rad-
fahrer, der einen Herrn umwarf, sodaß dieser den Arm
brach, wurde mit 9 Monaten bestraft; eine Kutscherfrau,
welche ihr Töchterchen 2 Jahre lang so barbarisch be-
handelte, daß die Feder sich sträubte, die herzerweichenden
Einzelheiten wiederzugeben, wurde mit 3 Monaten Ge-
fängnis bestraft. Der Gerichtshof sah in dem Aerger der
Angeklagten über das uneheliche Kind, und in der unrich-
tigen Ansicht der niederen Volksklassen über das Züchtigungs-
recht Milderungsgründe.

Eine Wadl tödtete ihren 3 Monate alten, unehelichen
Knaben auf folgende Weise: Sie legte ihn in einen Reifig-
haufen, den sie anzündete. Als nach dem Abbrennen des-
selben noch immer Lebenszeichen bei dem Kinde sichtbar
waren, zerschnitt die bestialische Mutter es mit einem Messer
und warf die einzelnen Körperteile in einen Abort. Trotz-
dem wurde nicht Mord, also vorsätzlicher, sondern Tödt-
schlag, ohne Ueberlegung ausgeführte Tödtung, angenommen
und sie nur zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Solchen Erfahrungen gegenüber gilt es, daß sich
regende Volksgewissen zu unterstützen, es aufzuwecken wo
es schläft, die öffentliche Meinung durch Wort, Schrift und
That für die armen kleinen Märtyrer zu gewinnen, in
allen Einzelfällen für sie einzutreten, vor allem hinreichen-
den gesetzlichen Schutz für sie zu erlangen, und das ist
die Aufgabe des

„Kinderschutzvereins“

welcher im Begriff ist, sich zu bilden. Ein leuchtendes
Vorbild bei uns der Thierschutzverein, jener große segens-
reiche Verband, der sich von Land zu Land erstreckt. Welch
unaussprechlicher Segen ist er schon für die stumme Kreatur
geworden, tausenden von rohen Händen hat er schon ge-
wehrt und, sei es nur aus Angst vor Bestrafung, zahllose
Gemüther belehrt und weicher gestimmt. Ähnliches muß sich
auch für die Kinder erringen lassen, und wird in anderen Ländern
thatsächlich schon erreicht. Ein unermessliches Arbeitsfeld
thut sich hier auf, zu groß, um es hier in seinem
ganzen Umfange vorzustellen. Der Einzelne vermag zu
wenig dieser Riesenaufgabe gegenüber, darum gilt es, sich
zusammen zu thun, sich von Ort zu Ort die Hände zu
reichen zu diesem Liebeswerk. Die Mütter, die da wissen,
wie freudig aber auch wie unendlich leidensfähig ein Kind
ist, die Geistlichen, die Lehrer, die Gemeindefrauen, die
älteren Mädchen und kinderlosen Ehepaare, welche den
Segen dessen auf sich ziehen möchten, der da spricht: „Wer
ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt
mich auf.“ — Alle, die ein Herz für die Kleinen haben,
wir fordern sie ebenso herzlich wie dringend auf, sich als
Mitgliederinnen zu melden und ihre Adressen einer der
Untersignierten event. an das Redaktions-Correspondenz-
Bureau „Vorarbeit“, Berlin S. W. 47, die sich freundschaft-
lich erboten hat, die Uebermittlung derselben an das Comité
zu übernehmen, einzusenden.

geb. Frau v. Derpen, geb. v. Thadden-Trigloff.
Dorow v. Regenwalde, Pommern. Freifrau von
Malpahn. Galt in Pommern. Gräfin Magdalene
Roos, geb. v. Langenbeck, Wiesbaden. Freifrau
v. Malpahn, geb. v. Langen-Penzlin, Mecklenburg.
Freifrau v. Kap-herr, geb. Frein v. Rothkirch-
Trach, Hannover. Frau Clara Schneider-Maxien-
see v. D. Krone, Westpreußen. Frau v. Klauken-
burg, geb. v. Rillow-Samter, Provinz Posen. Frau
Seidel, geb. Engel-Ludwigsdorf v. Reumalde, Re-
gierungsbezirk Oppeln. Frau Hauptlehrer Züttner,
Fräulein E. Hoeder, ebendasselbst. Frau Direktor
Kühle, Neustadt, Oberschlesien. Frau A. v. Dreßler,
geb. Peetz-Weiberhof, Station Hasbach v. Aschaffenburg.
Freifrau v. Herman, geb. Frein v. Boellwarth,
Lauterburg, Württemberg. Freifrau v. Süßkind-
Schwende, geb. Frein von Boellwarth-Lauterburg,
Württemberg. Frein Hildegard v. Süßkind, Hof-
dame J. Waj. der Königin von Württemberg. Wilhelm-
palast, Stuttgart. Freifrau Emma v. Herman, geb.
Juliaard, Olgastraße 33, Ulm. Frau Prof. Froley,

geb. Frein v. Herman-Tübingen. R. Moser, Pfarrer
in Altendorf, Sachsen-Altenburg. Wilh. Synwoldt,
Pastor-Penzlin, Mecklenburg-Schwerin.

— München, 25. Okt. Die über den Engländer, der
im Königschloß Herrenchiemsee eine Goldquaste stahl, vom Schöff-
engericht zu Brien verhängte 14tägige Gefängnisstrafe wurde von der
Berufungs-Instanz auf 6 Tage vermindert und der Haftbefehl auf-
gehoben.

— Paris, 25. Okt. In Marseille hat die große Getreide-
firma Rendel frères ihre Zahlungen eingestellt. Die gerichtliche Liquidation ist eingeleitet. Die Passiven betragen
6 Millionen Francs. Der Pariser Platz ist mit 1 1/2 Millionen
betheiligt.

— Cherbourg, 25. Okt. Mehrere Tonnen Pulver, die
in einem Schiffe in der Nähe der großen Mole eingelagert waren,
explodirten heute Nachmittag unter heftigem Knall. Die Er-
schütterung wurde in der ganzen Stadt verspürt und erregte eine
lebhaft Panik.

— Mailand, 25. Okt. In Faenza wurde der Como-
dore Malolini verhaftet. Derselbe ist seit einem Jahre
unter Zurücklassung eines Fehlbetrages von einer Million
Lire in der südlichen Sparta unaußfindbar gewesen.

— New-York, 25. Okt. Die Seuchen im Rondon-
gebiete raffen wöchentlich etwa 50 Personen dahin.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: 16. Oktober dem Fuhrmann Christian Adolph
Arnold zu Sonnenberg ein Sohn, Namen Richard Wilhelm. —
18. Oktober dem Maurer Karl Christian Seelgen zu Sonnenberg
eine Tochter, Namen Marie Auguste. — 19. Oktober dem Maurer
Karl Moritz Pfeiffer zu Sonnenberg eine Tochter, Namen Hedwig
Emma Pauline Lina.

Gestorben: 18. Oktober der Steinbauer Karl-Philipp Jakob
Julius Treßbach zu Sonnenberg, alt 50 J. 6 M. 12 T. —
22. Oktober Karl Robert, Sohn des Bierfahrers Johann Karl
Scherber zu Sonnenberg, alt 2 M. 20 T.

Wiesbad. Beerdigungs-Institut

von

Wiesbad. 19. **Wilhelm Rau**, Wiesbad. 19.
gegr. 1866.

Mache ein p. p. Publikum auf meine großartige

Ausstellung

in

Perl-, Metall- und Blatt-Fränzen

zu

Allerheiligen

ergebenst aufmerksam bei billiger und promptester Be-
dienung.

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fertigt schnell und billigst an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Marktstraße 30, Eingang Neugasse.

Max Schüler,

Kirchgasse 60 nächst der Langgasse.
Seifen- und Lichtehandlung
empfiehlt zu billigsten Preisen
Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachs-
lichte, Pinsel und Bürstenwaaren. 615

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik für unsere Abonnenten 10 Pf. pro Anzeige.

des „Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei täglicher Aufnahme für unsere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Suchen Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc. zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“ bringt stets eine übersichtliche Zusammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

Miethsgesuche.

Wohnung

von 3-4 Zimmern von einem Beamten auf 1. Jan. 1898 zu mieten gesucht. Garten-Benutzung erwünscht. Gefl. Offerten unter Z. 200 hauptpostlagernd erbeten.

Kinderloses Ehepaar

suchen 3 Zimmer, Küch. u. Keller auf 1. o. 15. November im ersten Stock. Off. unt. B. 1014 an d. Exped. d. Bl. 896

Wirtschaft

in Dieblich, mit 4 Logierzimmern, die stets besetzt sind, zu vermieten oder für 32000 Mark zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, 1.

Grosse Wohnungen.

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glöcklich, 2246 Nerostraße 2.

Villa (Pension)

im Kurviertel sehr preiswürdig zu vermieten. Offerten unter A. B. 100 postlag. Schützenhofstr.

Zu vermieten:

Villa

mit Garten, 5 Zimmern, 5 Mansarden, Preis sehr billig, durch Wilhelm Schüller, Johannisstr. 36.

Albrechtstr. 41. 11.

ist eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reich bemess. Zubeh. (Spülkloset im Abflus d. Wohn.) zu verm. Pr. 100. zu verm. 146

Wohnung

von 4-5 Zimmern nebst Zubeh., entweder Hochparterre o. 1. Etage, nicht zu abgeben von sofort oder 1. November zu mieten gesucht. 38m Angebote nebst Preisangabe etc. werden u. H. E. 100 an Rudolf Roske, Hanau a. M., bis zum 20. ds. Mts. erbeten.

Kleines Häuschen

mit etwas Land oder Garten in der Umgebung von Wiesbaden per April 1898 oder früher zu 250-450 Mk. zu mieten ges. Off. u. S. 510 a. d. Exp. 2879

Kleine möblierte Wohnung

zu mieten gesucht. Briefe mit Preisangabe unter J. 1038 an die Exp. d. Blattes. 2998

Die Villa

Alwinenstr. 9 bestehend aus 10-11 Zimmern, ist zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei Phil. Moog, Nerostr. 16.

Dohheimerstr. 46b

zweites Haus am Kaiser-Friedrich-King, 2 elegante Wohnungen von 4 Zimmern mit Bad, 2 Balkons mit herrlicher Aussicht mit reichlicher Zubeh. der Neuzeit entsprechend ausgestattet per 15. Oktober zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 46a, bei W. A. bei

Häfnergasse 5,

1 St., 5 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. Näh. Spiegelboden. 555

Im Neubau Schulg. 6

sind 2 elegante Wohnungen von je 5 geräumigen Zimmern, Küche nebst Zubeh. (mit elektrischer u. Gas-Heizung versehen) per sofort oder 15. Oktober preiswerth zu vermieten. Das Haus resp. die Wohnungen eignen sich wegen ihrer centralen Lage für Berufe, welche verkehrreiche Verbindungen haben (Ärzte, Rechtsanwälte etc.) ganz vorzüglich. Täglich einzusehen und Näheres bei Wilhelm Zinnenkohl, 671 Ellenbogengasse 17.

Emserstr. 65

Hochpart. von 6 Zimmern mit Zubeh. und Gartenbenutzung auf 15. Okt. oder früher zu vermieten. 428

Wohnungen

von 7 und 8 Räumen, die hochlegant ausgestattet werden, Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Ringkirche, schönste Lage der Stadt (prachtvolle Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte etc.) auf 15. Oktober zu vermieten. Näh. An der Ringkirche 1, Part. 738

Schwalbacherstr. 14

1. Etage, Wohnung v. 4 Zimmern mit allem Zubeh. auf 15. Okt. zu vermieten. Näh. Part. 492

Taunusstr. 1

Wohnung im 2. Stock von 7 Zimmern, Balkon, Küche und Zubeh. per 15. Okt. zu verm. Näh. Taunusstr. 1, 1. Borm. von 11-1 und Nachmittags von 5-6 Uhr. 570

Mittel-Wohnung.

Friedrichstr. 44 3 St., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. daselbst bei Bink und Goldberg 15 bei Christmann. 744

Gustav-Adolfstr. 4

sind sehr schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit allem Zubeh. preiswürdig zu vermieten. Näh. 442 Platterstr. 12.

Kellerstr. 11

Gartenhaus 1. Stock, 3 Zimmer, Küche im Abflus und Keller, auf gleich oder später zu verm. Näh. in der Wohnung selbst bei C. Ludwig. 2893

Dranienstr. 40,

2., Mittelbau, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller sofort zu vermieten.

Kellerstr. 22

eine schöne 3 Zimmer-Wohnung auf sogl. od. später zu verm.

Zimmermannstr. 1

3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubeh. in der ersten Etage, ebenso daselbst in der zweiten Etage ev. Part. auf sofort zu vermieten. Näh. Part. 655

Kleine Wohnung.

1-2 Zimmer

nach Wahl, an ruhige bessere Mieter, bei einzelner Dame, abzugeben. Näh. Saalgaße 34 „Bureau Dabem“. 882

Adlerstraße 30

1 St. u. bei H. Böcher, eine stbl. geräumige Dachwohnung auf gl. oder später zu verm. 882

Adlerstraße 56

1 Zimmer und Küche zu verm. per Monat 15 Mk. 847

Adlerstraße 59

ist eine Wohnung von 1 Zimmer und Küche auf gleich zu verm.

Albrechtstraße 9

kleine Wohnung von 2 Zimmern und Küche sof. zu verm. 854

Kellerstraße 22

eine 1 Zimmer-Wohnung auf so gleich od. später zu verm. 2900

Läden. Büreaus.

Laden

mit Wohnung zu verm. 363 Näh. Röderallee 30, 2.

Eckladen

für Speerei- und Flaschenbierhandlung auf Oktober zu vermieten. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Ein Laden

mit 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. 387

Laden

mit 2 Zimmer, Küche und Zubeh. zu vermieten. Zu erst. 833 Paulbrunnstr. 5.

Römerberg 2/4

schöner Eckladen mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. Januar 1898 zu verm. Näh. Röderstr. 7, Laden. 789

Mauritiusstraße 8

ein Laden mit oder ohne Wohn. zu vermieten. Näheres Rheinstraße 91, 2. St.

Sedanplatz 9,

Eckladen, Weisenburgstr. in welchem Victualien- und Flaschenbiergeschäft betrieben wurde, mit oder ohne 4-Zimmer-Wohnung sof. oder später zu verm. 876

Laden

ausgezeichnete Lage, sehr geeignet als Bäckerei, auf 1. Januar 1898 zu vermieten. Näh. in der Exped. 928

Werksstätten etc.

Kirchgasse 56

eine Wohnung mit Werkstätte für Tapezierer oder sonstiges Geschäft passend auf 1. Januar 1898 zu vermieten. 2602

Logis. Zimmer.

Häfnergasse 3, 2

erb. jung. Mann Kost u. Logis, 9 Mk. die Woche. 320

Kellerstraße 6,

1 St. l., schönes möbl. Zimmer sofort zu verm. 2960

Villa Leberberg 10

in feinsten ruhiger Lage m. prachtvollem Park, möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 108

Lehrstraße 12,

1 St. l., können 2 anständige Arbeiter schöne Schlafstelle erb.

Wauergasse 6

St. l. St. r., erhalten 2 reinf. Arbeiter Kost und Logis. 290

Villa Ilya, Leberberg 6,

Schön möblierte Zimmer, Südseite, mit und ohne Pension zu vermieten. 5

Mainzerstraße 66

Part. ist möbl. Zimmer mit sep. Eingang, per Monat zu 12 Mk., sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst. 2894

Dranienstr. 40

2 St. rechts, ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 609

Sedanplatz 4,

Reib., 1 St. r., schön möbliertes Zimmer bisl. zu verm. 740

Wellritzstraße 15

St. l., kleine Mansarde m. Bett zu vermieten. 860

Wellritzstraße 16

2 St., möbliertes Zimmer zu vermieten, wochentlich 3 Mk. 926

Wellritzstr. 25,

1 St. l., ruh. möbl. Zimmer auf 1. November bisl. zu verm. 887

Zimmermannstraße 9,

1 St., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension auf 1. Novbr. billig zu verm.

Leere Zimmer.

Lehrstraße 2

schönes leeres Zimmer zu verm.

Für Wöchnerinnen: | Kranke: | und Kinder:

Bettunterlagen, Mk. 1.80 bis 5.-, per Meter. Irrigatoren, Cystispritzen, Verbandstoffe, Stechbecken, Brusthütchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznach. Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wundschwämme.

Eisbeutel, Halsseibbeutel, Inhalations-Apparate, Fieberthermomtr. Urinflaschen, Guttaperchataft, Suspensorien, Glasspritzen, Platinrucherlampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentine's Fleischsaft.

Nestle's Kinder-mehl, Kofke's Kinder-mehl, Muffler's Kinder-nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Mod.-Lobethran, Garantirte Milch-zucker Pfd. M. 1.20

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Special-Abtheilung: 2909

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Glück! Glück!
30 Schränke
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

Glück! Glück!
50 Bettfedern
u. Matratzen
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

Glück! Glück!
100 Leberheiler und
Handschuhe
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

Glück! Glück!
100 Anzüge
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

Ein Kind
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

Ein Kind
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

Stridmaschine
Ich habe einige mit
einer Kapselung von
5000 n. n. n. n. n.
Kapselung von 1000
abgeben.
J. Wolf,
Gartenstraße 3.

4. Klasse 197. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehungen vom 28. October 1897. — 4. Zug Hauptziehung.
Der 10. Gewinn über 100 Mark hat den Interimistischen Gewinn zu 100000 Mark.

110001 110002 110003 110004 110005 110006 110007 110008 110009 110010
110011 110012 110013 110014 110015 110016 110017 110018 110019 110020
110021 110022 110023 110024 110025 110026 110027 110028 110029 110030
110031 110032 110033 110034 110035 110036 110037 110038 110039 110040
110041 110042 110043 110044 110045 110046 110047 110048 110049 110050
110051 110052 110053 110054 110055 110056 110057 110058 110059 110060
110061 110062 110063 110064 110065 110066 110067 110068 110069 110070
110071 110072 110073 110074 110075 110076 110077 110078 110079 110080
110081 110082 110083 110084 110085 110086 110087 110088 110089 110090
110091 110092 110093 110094 110095 110096 110097 110098 110099 110100

110101 110102 110103 110104 110105 110106 110107 110108 110109 110110
110111 110112 110113 110114 110115 110116 110117 110118 110119 110120
110121 110122 110123 110124 110125 110126 110127 110128 110129 110130
110131 110132 110133 110134 110135 110136 110137 110138 110139 110140
110141 110142 110143 110144 110145 110146 110147 110148 110149 110150
110151 110152 110153 110154 110155 110156 110157 110158 110159 110160
110161 110162 110163 110164 110165 110166 110167 110168 110169 110170
110171 110172 110173 110174 110175 110176 110177 110178 110179 110180
110181 110182 110183 110184 110185 110186 110187 110188 110189 110190
110191 110192 110193 110194 110195 110196 110197 110198 110199 110200

110201 110202 110203 110204 110205 110206 110207 110208 110209 110210
110211 110212 110213 110214 110215 110216 110217 110218 110219 110220
110221 110222 110223 110224 110225 110226 110227 110228 110229 110230
110231 110232 110233 110234 110235 110236 110237 110238 110239 110240
110241 110242 110243 110244 110245 110246 110247 110248 110249 110250
110251 110252 110253 110254 110255 110256 110257 110258 110259 110260
110261 110262 110263 110264 110265 110266 110267 110268 110269 110270
110271 110272 110273 110274 110275 110276 110277 110278 110279 110280
110281 110282 110283 110284 110285 110286 110287 110288 110289 110290
110291 110292 110293 110294 110295 110296 110297 110298 110299 110300

110301 110302 110303 110304 110305 110306 110307 110308 110309 110310
110311 110312 110313 110314 110315 110316 110317 110318 110319 110320
110321 110322 110323 110324 110325 110326 110327 110328 110329 110330
110331 110332 110333 110334 110335 110336 110337 110338 110339 110340
110341 110342 110343 110344 110345 110346 110347 110348 110349 110350
110351 110352 110353 110354 110355 110356 110357 110358 110359 110360
110361 110362 110363 110364 110365 110366 110367 110368 110369 110370
110371 110372 110373 110374 110375 110376 110377 110378 110379 110380
110381 110382 110383 110384 110385 110386 110387 110388 110389 110390
110391 110392 110393 110394 110395 110396 110397 110398 110399 110400

110401 110402 110403 110404 110405 110406 110407 110408 110409 110410
110411 110412 110413 110414 110415 110416 110417 110418 110419 110420
110421 110422 110423 110424 110425 110426 110427 110428 110429 110430
110431 110432 110433 110434 110435 110436 110437 110438 110439 110440
110441 110442 110443 110444 110445 110446 110447 110448 110449 110450
110451 110452 110453 110454 110455 110456 110457 110458 110459 110460
110461 110462 110463 110464 110465 110466 110467 110468 110469 110470
110471 110472 110473 110474 110475 110476 110477 110478 110479 110480
110481 110482 110483 110484 110485 110486 110487 110488 110489 110490
110491 110492 110493 110494 110495 110496 110497 110498 110499 110500

110501 110502 110503 110504 110505 110506 110507 110508 110509 110510
110511 110512 110513 110514 110515 110516 110517 110518 110519 110520
110521 110522 110523 110524 110525 110526 110527 110528 110529 110530
110531 110532 110533 110534 110535 110536 110537 110538 110539 110540
110541 110542 110543 110544 110545 110546 110547 110548 110549 110550
110551 110552 110553 110554 110555 110556 110557 110558 110559 110560
110561 110562 110563 110564 110565 110566 110567 110568 110569 110570
110571 110572 110573 110574 110575 110576 110577 110578 110579 110580
110581 110582 110583 110584 110585 110586 110587 110588 110589 110590
110591 110592 110593 110594 110595 110596 110597 110598 110599 110600

110601 110602 110603 110604 110605 110606 110607 110608 110609 110610
110611 110612 110613 110614 110615 110616 110617 110618 110619 110620
110621 110622 110623 110624 110625 110626 110627 110628 110629 110630
110631 110632 110633 110634 110635 110636 110637 110638 110639 110640
110641 110642 110643 110644 110645 110646 110647 110648 110649 110650
110651 110652 110653 110654 110655 110656 110657 110658 110659 110660
110661 110662 110663 110664 110665 110666 110667 110668 110669 110670
110671 110672 110673 110674 110675 110676 110677 110678 110679 110680
110681 110682 110683 110684 110685 110686 110687 110688 110689 110690
110691 110692 110693 110694 110695 110696 110697 110698 110699 110700

110701 110702 110703 110704 110705 110706 110707 110708 110709 110710
110711 110712 110713 110714 110715 110716 110717 110718 110719 110720
110721 110722 110723 110724 110725 110726 110727 110728 110729 110730
110731 110732 110733 110734 110735 110736 110737 110738 110739 110740
110741 110742 110743 110744 110745 110746 110747 110748 110749 110750
110751 110752 110753 110754 110755 110756 110757 110758 110759 110760
110761 110762 110763 110764 110765 110766 110767 110768 110769 110770
110771 110772 110773 110774 110775 110776 110777 110778 110779 110780
110781 110782 110783 110784 110785 110786 110787 110788 110789 110790
110791 110792 110793 110794 110795 110796 110797 110798 110799 110800

110801 110802 110803 110804 110805 110806 110807 110808 110809 110810
110811 110812 110813 110814 110815 110816 110817 110818 110819 110820
110821 110822 110823 110824 110825 110826 110827 110828 110829 110830
110831 110832 110833 110834 110835 110836 110837 110838 110839 110840
110841 110842 110843 110844 110845 110846 110847 110848 110849 110850
110851 110852 110853 110854 110855 110856 110857 110858 110859 110860
110861 110862 110863 110864 110865 110866 110867 110868 110869 110870
110871 110872 110873 110874 110875 110876 110877 110878 110879 110880
110881 110882 110883 110884 110885 110886 110887 110888 110889 110890
110891 110892 110893 110894 110895 110896 110897 110898 110899 110900

110901 110902 110903 110904 110905 110906 110907 110908 110909 110910
110911 110912 110913 110914 110915 110916 110917 110918 110919 110920
110921 110922 110923 110924 110925 110926 110927 110928 110929 110930
110931 110932 110933 110934 110935 110936 110937 110938 110939 110940
110941 110942 110943 110944 110945 110946 110947 110948 110949 110950
110951 110952 110953 110954 110955 110956 110957 110958 110959 110960
110961 110962 110963 110964 110965 110966 110967 110968 110969 110970
110971 110972 110973 110974 110975 110976 110977 110978 110979 110980
110981 110982 110983 110984 110985 110986 110987 110988 110989 110990
110991 110992 110993 110994 110995 110996 110997 110998 110999 111000

111001 111002 111003 111004 111005 111006 111007 111008 111009 111010
111011 111012 111013 111014 111015 111016 111017 111018 111019 111020
111021 111022 111023 111024 111025 111026 111027 111028 111029 111030
111031 111032 111033 111034 111035 111036 111037 111038 111039 111040
111041 111042 111043 111044 111045 111046 111047 111048 111049 111050
111051 111052 111053 111054 111055 111056 111057 111058 111059 111060
111061 111062 111063 111064 111065 111066 111067 111068 111069 111070
111071 111072 111073 111074 111075 111076 111077 111078 111079 111080
111081 111082 111083 111084 111085 111086 111087 111088 111089 111090
111091 111092 111093 111094 111095 111096 111097 111098 111099 111100

111101 111102 111103 111104 111105 111106 111107 111108 111109 111110
111111 111112 111113 111114 111115 111116 111117 111118 111119 111120
111121 111122 111123 111124 111125 111126 111127 111128 111129 111130
111131 111132 111133 111134 111135 111136 111137 111138 111139 111140
111141 111142 111143 111144 111145 111146 111147 111148 111149 111150
111151 111152 111153 111154 111155 111156 111157 111158 111159 111160
111161 111162 111163 111164 111165 111166 111167 111168 111169 111170
111171 111172 111173 111174 111175 111176 111177 111178 111179 111180
111181 111182 111183 111184 111185 111186 111187 111188 111189 111190
111191 111192 111193 111194 111195 111196 111197 111198 111199 111200

111201 111202 111203 111204 111205 111206 111207 111208 111209 111210
111211 111212 111213 111214 111215 111216 111217 111218 111219 111220
111221 111222 111223 111224 111225 111226 111227 111228 111229 111230
111231 111232 111233 111234 111235 111236 111237 111238 111239 111240
111241 111242 111243 111244 111245 111246 111247 111248 111249 111250
111251 111252 111253 111254 111255 111256 111257 111258 111259 111260
111261 111262 111263 111264 111265 111266 111267 111268 111269 111270

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. 2402

Verhältnisse halber sofort sehr preiswerth zu verkaufen solches gebautes rentabl. Stagenhaus mit Hof u. Gärten, Vertramstraße. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Im Westend

solide gebautes Haus mit Pferdehof oder Werkstätte, für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Mainzerstraße 1 Morgen Baugrund an pr. Straße per D.-M. zu 600 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. vorderes Nerothal schöne Villa mit Garten zu 84.000 M. durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen die Wohnung des Herrn Securus, mit 3 1/2 bis 4 Morgen Terrain, im Nerothal. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verp. rent. Haus, für j. Geschäft geeignet, Vertramstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Hof Kirchstraße, nächst dem Michelberg, durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. Haus mit Hof, Stallung, zu jedem Geschäft geeignet, Westendstraße, durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. Villa (Parkstr.) mit 2 1/2 Morgen gr. Park, vorz. Speculations-Object, d. J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. (Eichstraße) neue comfortable Villa durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen Emserstraße gr. Haus mit Garten, als Fremden-Pension geeignet, durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen Humboldtstraße Villa mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 5611

Zu verp. Bauplatz Ecke der Abeggstraße u. Schöne Aussicht durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. rent. Stagenhaus (Rheinstraße) unter Tagwerth d. J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. Villa zwischen hier u. Sonnenberg, am Promenadenweg u. an der Chaussee, d. J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. Baugrund an der Mainzerstraße u. an der Blindenstraße billigst durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen Villa Nerothal 15 mit gr. Garten durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. Haus, Kapellenstr., mit Garten bis zum Taubachhal preiswerth d. J. Chr. Glücklich. 2402

Elisabethenstraße, Comfortables Haus (auch zu Pension geeignet) zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2402

Villa, untere Nerobergstraße, sehr preiswerth zu verp. d. J. Chr. Glücklich. 2402

Elegante Stagen-Villa, mittl. Sonnenbergstr., sehr billig zu verp. (Wegzug halber), d. J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verp. w. Stagenhaus in bester Lage, auch zur Errichtung eines Ladens vorzüglich geeignet, zum selbstgebr. Tagwerth durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2. 2402

Parkweg. Schöne Villa mit obreichem Garten zu verkaufen oder zu vermieten durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen oder p. 1. Ott. d. J. anderweitig zu vermieten: Villa Weldeberg, Parkstraße 54, mit Pferdehof, Remise, Antschimmer und 1 Morgen Park. Näh. bei J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verp. Haus mit fliegendem Colonialwaaren- u. Cigarrengeschäft in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Zu verkaufen Villa, Nerobergstr. 10 Zimmer, Mansarden, für 65.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2402

Arondierte Bauplätze von dem Terrain des Paulinen-Schloßes zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2402

Wegen St.-erbfall zu verkaufen zwei nebeneinanderliegende Häuser mit gr. Terrain, untere Michelstraße durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen hochherthliche Villa mit Garten, nächst dem zukünftigen Centralbahnhof, für 63.000 Mark durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen frequente rentable Fremden-Pension in Bad Schwalbach 10 fein möblirte Fremdenzimmer, gr. Garten. Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2402

Die herrschaftliche Villa Nerothal 15, mit gr. obreichem Garten, ist per sofort Wegzug halber sehr preiswerth zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich. 2402

Wegzug halber preiswerth zu verkaufen comfortable Villa für zwei Familien oder zum Alleinbewohnen (vorderes Nerothal), Näheres durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu verkaufen gut gehendes Restaurant in Wiesbaden durch J. Chr. Glücklich. 2402

Zu vermieten prachtvolle Stallung für 8 Pferde - Remise für 10 Wagen - eigene Reitbahn - Antschimmerwohnung - durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2402

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36. 8

Rentables Haus

(Südl. Stadttheil) Thorfahrt, großer Hofraum, Werkstätten (für Schlosser, Schreiner und Tapezierer geeignet) mit einer Anzahlung von 3-4000 Mark zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.



Haus

Südl.-Stadttheil, 3-Zim.-Wohn., schöner Hintergarten, auch für jeden Geschäftsmann geeignet, abtheilungshalber für 42000 M. mit 3-4000 M. Anzahl. zu verp. durch Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa,

welche der Neuzeit entspricht, nahe den Curanlagen, 8 Zimmer, 1 Speisezimmer, 3 Mansarden, für 42.000 M. zu verp. durch Schüssler, Jahnstr. 36, 2.

Eine schöne Villa

ganz nahe dem Curpark, 10 Zimmer, prachtvollem Obst- und Biergarten, zu dem billigen Preis von 48.000 M. zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

durch die Immobil.-Agentur Carl Wagner, Roonstraße 10, P.

- Haus mit gutem Ladengeschäft, beste Lage, sehr rentabel, Verhältn. halber billig M. 45.000.
- Haus für jedes größere Geschäft passend, Holz- und Kohlen-, Weinhandlung etc. M. 60.000.
- Haus mit großem Hof, Werkstätte für jedes Handwerk, wegen Krankheit, billig M. 64.000.
- Haus mit sehr gangbarer Wirtschaft mit voller Konzession M. 120.000.
- Haus mit schöner Wein- u. Restauration in prima Lage M. 120.000.
- Haus mit Wirtschaft und Bäckerei oder Metzgerei M. 35.000.
- Haus für Privatleute, in schöner Lage bei Mark 1500 Ueberschuß M. 115.000.

Häuser für Pensionzwecke, sehr rentable in feiner Lage. Villen und Stagenhäuser in großer Auswahl. 3023

Zu verkaufen Haus im Wellerviertel mit Schreiner- und Kohlenge- schäft, Preis 90.000 M. durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 6

Zu verkaufen hochherthliche Stagenhäuser in der Adolfsallee. Preis 110.000 M. 120.000 M. und 180.000 M., durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 33

Preiswerth

zu verkaufen krankheitshalber neues Haus mit gutgehender Bäckerei und Filiale. Näh. durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 1

Zu verkaufen: Haus, vierköpfig, mit Schlosserei und Hinterhaus, Preis 52.000 M., durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 8

Zu verkaufen: Eckhaus mit 2 Läden und Wirtschaft, Preis 105.000 M., durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 9

Zu verkaufen: Villa in der Fischerstraße, mit Stallung für 2 Pferde, Remise, Antschimmerwohnung und schönem Garten, Preis 75.000 Mark, durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 33

Zu verkaufen: Gasthaus inmitten der St. mit circa 60 Plätzen, auch für Brau- und Pöckerei, Preis 135.000 M., Anzahl. 20.000 M., durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 11

Zu verkaufen: Haus mit breiter Thorfahrt, großem Hof und Stallung für 5 Pferde, Preis 30.000 M. mit über 5000 M. Nieß-Gehalt, durch die Immobil.-Agent. A. Dörner, Wellerviertel 33. 10

Haus mit Laden

in verkehrreicher Lage, centrirt Laden mit Wohnung frei, Preis 44.000 M. durch A. Dörner, Wellerviertel 33. 2

Käufe und Verkäufe

von Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Villa,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 12 Zimmer, Mansarden, 50 Ruthen Gärten, die feinsten Obstsorten enthaltend, an der Viebrücker Allee gelegen, zu verkaufen. Gest. Offert. an 54 Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 1.

Neues Haus

in bester Geschäftslage, Mitte der Stadt, mit großem Beinsteller, 5 Läden, Thorfahrt, Stallung, große Magazine, für jeden Geschäftsmann passend, bei einem Ueberschuß von 1800 M. u. v. Kostenfr. Ausl. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 5

Haus

Das beste Gasthaus in einer Stadt an der Bahn, Hauptbahnstation, ist alterthümlich zu verp. Rentabilität nachgewiesen. Auch ist noch eine Conditorei, die Erste am Platz billig zu verp. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus

in Langenschwalbach, für jedes Geschäft passend, mit einer Mineralquelle im Haus, großen Garten, für 9000 Mark bei 2-3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näh. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9, Wiesbaden. 2

Eckhaus

mit flotter Schweine-Metzgerei sehr rentabel, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9

Neues Landhaus

mit 50 Ruthen Obstgarten, in der Nähe Wiesbadens, für 29.000 M. zu verp. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gastwirthschaft

mit großem Tanzsaal, Kegelhahn, Scheune, Stallung, 1/2 Morgen Garten, 16 bis 18 Fektol. Bier per Woche, 2 Stüd Branntwein für 45.000 M. bei 5 bis 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Das Besigk. in einer Curstadt. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Kleines neues Haus

mit Garten, vierköpfig, 2 Wohnungen im Stod à 2 Zimmer und Küche, für 45.000 Mark, bei 11. Anzahlung zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Cigarren-Geschäft

in bester Curgelage wegen Krankheit sofort zu verlauf. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1

Haus, worin Restaurant betrieben wird, m. Stallung für 30 Pferde, großem Hofraum, für 65.000 Mark bei möglicher Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Dochelegantes Stagenhaus

neu erbaut, mit schönem Obstgarten, nahe dem Ring, alles vermietet, mit einem Ueberschuß von 1600 M., Anzahlung nach Uebereinkunft, zu verp. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9. 1.

Schön gelegenes Eckhaus,

worin eine ältere gute Wirtschaft betrieben wird, zu verp. Das Haus hat noch mehrere Läden, rentirt sehr gut, sodas der Käufer die Wirtschaft und zugehörige Wohnung mit fast 2000 Mark Nießwerth frei hat. Anfragen bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Gartengrundstück

an der Bahnstraße, mit Gartenhaus (Halle), circa 60 Ruthen groß, zum Preise von 8000 M. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Eckhaus,

worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 M. Dasselbe ist auch sofort zu verm. Näh. bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Schiefergrube,

in der Nähe einer Bahnstation, zu verkaufen oder zu verm., erforderlich 2-4000 Mark. Näheres Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Branerei u. Wirtschaft

in einer großen Stadt a. d. Bahn, vorzügliches Geschäft, krankheits- halber zu verkaufen, durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Darmstadt ein besseres Restaurant

mit schönem Wirtschaftsgarten, Gesellschaftszimmern, sowie acht zu möblirende Zimmern, stets an Einjährige vermietet, nebst Inventar, inklusive Klavier und dazu Billard zum Preise von 54000 Mark mit 4-6000 Mark Anzahlung durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9. 1.

Vorzügliches Gasthaus

(bürgerliches) in Mainz, bester Geschäftslage, monatlicher Bierverbrauch 70-75 Fektoliter, pro Jahr 8-9 Stüd Wein, Einnahme für Abonnementsstisch 7-800 M. monatl., Einnahme im Ganzen für Speisen pro Jahr ca. 15.000 M., an Miethe geben ein, außer den großen Wirtschaftsräumlichkeiten und dazu gehöriger Wohnung, 3200 Mark, Anzahlung mäßig (Brauerei giebt gern erheblichen Zuschuß), für 110.000 M. zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Schöne Villa

mit 11 Zimmer (Dampfbheizung), Garten, für Pension in bester Curgelage, zum 1. Apr. zu verkaufen. Alles Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9.

Haus in der Westrichstr. mit Thorfahrt und Werkstat, Seitenbau, für 46,000 Mark bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus mit doppelten Wohnungen, 2 3 Zimmer, sehr rentabel, für 76000 Mark zu verkaufen oder gegen ein Baugrundstück, auch älteres Haus, zu tauschen. Alles Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Gärtnererei in Langenschwalbach, ca. 4 Morg., mit Wohnhaus, Treibhäuser, hauptsächlich große Rosenzucht, für 9000 M., bei 1000 M. Anzahlung, zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, Wiesbaden.

Haus mit gut eingerichteter Bäckerei, (ohne Konkurrenz), in der Nähe Wiesbadens (Bahnhofstation), für 26,000 M., bei 3-4000 M. Anzahlung, zu verk. oder für 750 M. pro Jahr zu verm. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, Zimmermannstr., 2 Wohnungen in jedem Stock, dabei Werkstätte und Halle für Schreiner etc. pass., rentiert Wohnung und Werkstätte frei, für 10,000 M. unter Tage zu verk. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit großer Werkstat, Spindelkäftigem Motoren, vorzüglich für Holz-Geschäftsleute passend, rent. gut, für 66,000 M. auf sofort zu verkaufen. Das Haus liegt in bester Geschäftslage. Kostenfreie Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Neues Haus, 2 Wohnungen in jedem Stock, mit gutem Speisereisengeschäft, für 40,000 M., bei 11. Anzahl., zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Geflügel-Handlung mit Inventar und guter Kundschaft, wegen andern Unternehmens, zu verkaufen. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus, worin besseres Restaurant, dabei 10 Zimmer möbliert, mit 5-6000 Mark Anzahlung, zu verk. Kostenfreie Ausk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus mit Bierwirtschaft in Konkurrenzfreier Lage, 8-10 hektoliter Bier per Woche, für 55000 M., bei 8-10000 M. Anzahlung zu verk. Brauerei liefert Zuschuß. Kostenf. Auskunft bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Haus in der Stein-gasse m. Laden, doppelte Wohn. im Stock, Seitengebäude, Garten, für jedes Geschäft passend, hauptsächlich für Wäschereibesitzer, für 32,000 M., bei 2500 M. Anzahlung zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Badhaus (glänzende Kapitalanlage) Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Villen im Nerothal, Mainzerstraße 22, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachreifung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in der Nähe des Kochbrunnens mit Läden und Werkstätten krankheitshalber sofort zu verk. Kostenfreie Vermittlung durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Fremden-Pension zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Herrschaftliche Villa mit Centralheizung, in der Nähe des Kurparks, sofort zu verk. durch Stern's Immo. Agentur, Goldgasse 6.

Villa (Gemarkung Sonnenberg) mit Weinberg und Obstgarten sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Haus in bester Geschäftslage mit mehreren Läden und Thorfahrt sofort billig zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa im Nerothal allem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Bestkaufschillinge zu kaufen gesucht durch Stern's Hypoth.-Agentur, Goldgasse 6.

Hotel-Restaurant zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Grosses Geschäfts-Haus (Faulbrunnensstraße) zu verkaufen. Anfragen adressiert postlagernd F. 23. 54. Wiesbaden erbeten.

Zu verkaufen: Besitzthum

mit 2 1/2 Morgen großem Garten, 270 Obstbäumen (versch. Sorten), mit durchfließendem Bach, 4 Fischweibern, Fontaine, Wasserkraft von 12 Pferdekraften, Weinstock, 40 Stück fassend, 8 Morgen Wald, direct an der Chaussee gelegen, mit 80jährigem Bestand, passend für Fabrikanlage jeder Branche, ist für den Preis von M. 65000 zu verkaufen. Off. beliebe man zu senden an

K. Frischeisen, Steingasse 31. 2.

Kohlen-Geschäft. Ein Haus mit gutgeh. Kohlengeschäft, in bester Lage, ist billig zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31

Haus, vierstöckig, im Westrichviertel, mit großem Hof, Hinterhaus mit Garten, für jeden Geschäftsbetrieb geeignet, ist für die Tage von M. 50,000 zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31.

Haus mit nachweislich gutgehender Bäckerei ist mit Kundschaft und Inventar für M. 65,000 zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31.

Zu verkaufen. Ein Haus in der Nähe der Adolfsallee mit schönem Garten, Thorfahrt, Hofraum, Garten, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, rentiert mit 6 pCt., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31. 2.

Zu vertauschen ein neues größeres Privathaus in Frankfurt a. M., in freier, gesunder Lage, gegen ein Haus in Wiesbaden oder Bauplatz in guter Lage. (Westrichviertel angeschlossen). Näheres Bedingungen durch

K. Frischeisen, Steingasse 31. 2.

Kleines Wohnhaus an der Mooskrafte unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

Wohnhaus mit Garten, ohne Hintergebäude, event. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verk. Näheres bei

M. Hartmann, 763 Adolfsallee 81. Part.

Restaurant in bester Lage hier (größere Umfassung) per sofort veräußert. Anzahlung 12-20,000 M. Ausb. durch

P. G. Rück, Luisenstraße 17. 793

Haus mit gangbarer Wirtschaft u. Bäckerei billig (35000 M.) zu verkaufen. Näheres

Roosstr. 10. v. l.

Sehr rentables Haus mit großem Hof u. Garten, im südlichen Stadtteil für die Tage zu verkaufen. Offert. u. R. 23 an die Exped. d. Bl.

Kl. Villa oder Bauplatz vor der Stadt sofort zu kaufen gesucht. Off. u. „Villa“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Saalgasse 3. 813

Ein sehr gutes Restaurant mit großem Saal u. Garten in der Nähe von Wiesbaden mit 10,000 M. Anzahl. zu verk. Off. unter V. V. 100 an die Exp. ds. Bl.

Großes Wirtschaftsetablisement in schöner Kreisstadt a. d. Nahe, ganz nahe dem Bahnhof gelegen, bestehend aus einem großen und kleinen Saal, 2 Wirtschaften u. 16 Wohnzimmern, einer Kegelbahn u. außerdem dazu gehörig ein großer Garten, (ca 1 Morgen groß), worin große gedeckte Hallen u. 2 Kegelbahnen sich befinden, zu 36,000 M., bei 10,000 M. Anzahlung zu verk. Kaufsüchtiger wollen Briefe postlagernd u. R. M. 64 Schützenhofstraße Wiesbaden senden.

Kleine Villa von 5-6 grossen Zimmern mit allen modernen Einrichtungen, nebst Zubehör und Garten in guter freier Lage Wiesbadens per sofort oder später zu kaufen gesucht. Preisanlage ca. 30 Mille Mk. Gef. Offerten mit genauen Angaben sind erbeten unter Chiffre W. 1042 an die Exp. dieses Blattes. 3028

Dubisches Haus (untere Röderstraße) mit Hintergebäude worin geräumige beste Werkstätte sich befindet, Thorfahrt vorhanden, sofort zu verkaufen. Off. u. K. U. 23 bitte postlagernd Westrichstr. zu adressieren.

Großes schönes Haus mittlere Schwalbacherstraße, enthaltend große Geschäftskafolitäten und Werkstätten, großer Hofraum vorhanden, zu verk. Off. unter F. W. 124 postl. Schützenhofstr.

Ein Haus mit großer Werkstätte in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahl. 3-4000 Mark. 2954 Off. u. W. 1033 a. d. Exp.

Pachtgut. Suche ein mittelgroßes Gut zu pachten, welches alsbald oder zu Petri l. J. übernommen kann. Gest. Off. erb. unt. M. N. 170 an die Exped. d. Zeitg. 9/52

Zum Verkauf in günstiger Lage Ein Colonialwaaren-Geschäft mit vollständiger Einrichtung wegzugshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter A. 170 in der Expedition dieses Blattes niederlegen. 1804

Ein Haus mit Mezzerei und **Zwei Häuser** mit Hofraum, Garten, Stallung, Scheuer und Werkstat sind zu verkaufen. Dieselben befinden sich in Eltville, Niederwalluf und Erbach. Näheres unter Nr. 2568 in der Exped. d. Bl. 2568

Villa 8 Zimmer etc., neu, elegant, zum Alleinbewohnen, nahe der Bahn und der Wilhelmstraße, zu verkaufen. Näheres 839 Schwalbacherstraße 41, 1.

Capitalien.

6500 Mk. aufs Land per 1. Septemb auf 1. Hypothek gesucht. Gest. Off. u. B. 83 a. d. Exped. d. Bl. 1546*

600 Mk. gegen Handschein und Bürgschaft (gute Zinsen) auf 5 Monate zu leihen gesucht. Off. unter K. 592b besörd. die Expedition. 582b

Eine junge Frau sucht geschäftshalber einen edelbedenkenden Herrn um ein Darlehen von 300 Mark. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest. Offert. unter B. S. 505 an die Exped. ds. Blattes. 2883

Capitalien von M. 4000-12,000 anzuleihen durch Karl Wagner, Moosstraße 10, P. 2970

20,000 M., auch auf gute 2. Hypothek, anzuleihen durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

3-4000 M. aufs Land in der Nähe von Wiesbaden als 1. Hypot. anzuleihen. Näheres bei Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9.

500-600 Mk. von tücht. Geschäftsmann, Hausbes. gegen gute, event. hypothekarische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag ds. Blattes. 448

Jeder Inzerent ob er nun Hunderte oder Tausende von Mark im Jahr für Reclamen ausgiebt oder nur gelegentlich einmal inseriert, sollte sich an die Annoncen-Expedition von

Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. wenden, welche Insertionsordres jeder Art für alle existierenden Zeitungen der Welt, Fachblätter, Kalender etc. zu den coulantesten Bedingungen besorgt Kostenvoranschläge, Inseraten-Entwürfe, Skizzen zu Bilder-Reclamen, Zeitungs-Cataloge auf Wunsch, Fachmännischer Rath. Prompteste Bedienung. Strengste Discretion.

Alleinige Inseraten-Annahme für „Lustige Blätter“, „Berliner Abendpost“, und „Berliner Illustrirte Zeitung“, sowie für eine Reihe anderer hervorragender Insertionsorgane des In- und Auslandes.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlags-Anstalt: Friedrich Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Behren; für den Inseratentheil: J. B.: Ludwig Fiedler. Sämmtlich in Wiesbaden.

Nur 5 Pf.
køstet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Unterricht.

Buchführung,
Schön schreiben, Rechnen.
Bewährte Lehrkräfte. Mäßiges
Honorar. Vöster'sche Frauen-
schule, Lammstr. 13. 2923

Hüte

werden schön und billig angefertigt,
sowie Federn schön und schnell
getraut. 881

Kirchhofgasse 2. 3.

Maßiv gold.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuverfertigung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter

Langgasse 3, 1. Etage.

Kein Laden. 16

Nur 1 Mk.
Feder in
1 Tasche
uhr, sowie
alle Reparatur an Uhren, Gold- u.
Silberwaren unter Garantie zu
den allerbilligsten Preisen. G. Spies,
Uhren-, Säfergasse 10, 1 St. 878

Trauringe

gekauft, gestempelt, das Paar von
6 Mk. an. G. Spies, Uhren- u.
Goldarb., Säfergasse 10, 1 St. 879

Ein Kind

wird in gute Pflege genommen.
2967 Ludwigstraße 8, Hinterb.

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Muschel-
betten, 1- und 2-th. Kleider-
schränke, Waschkommoden
und Nachtschische, 1 prachtvolle ge-
putzte Plüschgarntur, Pfeiler-
Sopha- und andere Spiegel, zwei
Vertikow, einzelne Sophas,
1 Kamelstischdivan, 4 neue
Betten mit Sprungrahmen und
Seegrasmattchen, auch solche mit
Strohmatratzen, 1 Waschkom-
mode mit Toilettenspiegel,
12 Wiener Rohrstühle, Del-
gemälde, Regulator, Kinder-
wagen, 2 Kleiderstische, Deck-
betten und Kissen, 1 prachtvolle
französl. Spieluhr usw. 823

Albrechtstr. 24.

Billigste Reparatur-Werkstätte

für Uhren u. Gold-
waren. Ausfüh-
rung sauber u. unter
Garantie. Ein Patent-
glas 20 Pf., 1 Zeiger aufliegen
10 Pf., Brochennadel 10 Pf.,
1 Uhrschlüssel 5 Pf. Große Aus-
wahl in Uhren und Goldwaren
nur

Steingasse 28

bei 2986

H. Lange

Ein braunes, edelnes

Chaiselongue

ist billig zu verkaufen 872

Reinhardtstr. 1 St. 1

Kleiner glattehaartiger Hund

(München) wurde vor kurzem
verloren und ca. 1 Jahr alt, am
liebsten von außerhalb zu fangen
gesucht. Mäß. Erpel. 3009

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angenommen u. gut besorgt. 3019

Sirchgraben 4, Gartenhaus.

Zimmerspähne

zu haben 540

Karlstraße 44.

Artillerie!

2 Waffentröde (Unteroffizier), ein
Helm, 2 Dienströde, 2 Mützen,
2 Hosen, alles sehr gut, ist billig
zu verkaufen bei Schneidermeister
Fr. Wagner.

739 Hellmündstraße 19, 1.

Partie, weiße Haut

Jugendfrischen Teint erhält man
sicher, 431b

Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim täg-
lichen Gebrauch von Bergmann's
Eilienmilchseife von Berg-
mann u. Co. in Radebeul-
Dresden. Borr. à St. 50 Pf.
bei: Otto Sieber, L. Schild
und Fr. Wernstein. Radebeul-
lange Radebeuler Eilienmilchseife.
Ein erst 1/2 Jahr gefahrenes

Fahrrad

worauf noch 1/2 Jahr Garantie
ist, Verhältnisse halber für 180 Mk.
(Anschaffungspreis 250 Mk.) zu
verkaufen. Gef. Off. R. 1036
an die Expedition. 296*

Berlin größtes Spezialhaus für

Teppiche

in Sopha- u. Salongröße à 3,75,
5, 6, 8, 10 bis 500 Mk. Ge-
legenheitskäufe in Gardinen
Portieren, Steppdecken,
Divan- und Tischdecken u.
abgepasste hochaparte Portieren!
Reispartien, 2-8 Chais, à 2,
3 bis 15 Mk. Probe-Chais
bei Farb- u. Preisang. fre.
Anst. Fr. 163/27

Emil Lefèvre, Teppich-Haus

Berlin S. Oranienstr. 158.

Neue ev. Gesangbücher

u. christl. Schriftenniederlage des
Raff. Colportage-Vereins,
Haulbrunnstr. 1, Part.

Ein gebrauchtes Break

zu verkaufen. 913

Kirchgasse 56.

Kinderwagen

billig zu verkaufen. 909

Blatterstraße 48.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“.

Peiffer & Diller's

Hochse Auszeichnung

Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester u. aus-
giebigster Kaffeersatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird
gewarnt. 22

Wasche mit

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

Luhns

1 Rolle

für jeden Gebrauch geeignet, sehr
billig zu verl. Jumeau,
761 Fabrikstraße 19.

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Jumeau

Piano

(1. Firma) gut erhalten, billig
zu verkaufen Michaelsberg 15. 661

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

Michaelsberg

weiterer Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen in seiner Droguerie Michaelsberg 23. Polizei- und Gemeindebehörde haben das Gesuch wegen mangelnden Bedürfnisses auf Ablehnung begründet. In der heutigen Verhandlung begründete Kläger eingehend sein Gesuch. Der Stadtschuss wies indessen ebenfalls die Klage ab, da in unmittelbarer Nähe des Geschäfts drei stattgebende Spirituosenhandlungen vorhanden seien und somit ein Bedürfnis für eine weitere solche Verkaufsstelle nicht vorhanden sei.

Eine seltene Auszeichnung wurde dem Hofsportphotographen Herrn Karl Schipper, wie wir schon erfahren, zu Theil, indem demselben für geleistete vorzügliche Arbeit von Sr. Maj. Hohem dem Großherzog von Baden eine kostbare Ehrennadel mit Brillanten und Rubinen verliehen wurde. Gleichzeitig traf ein Schreiben ein, worin Herrn Hofsportphotographen Schipper die allerhöchste Anerkennung Sr. Maj. Hohem in hervorragender Weise ausgesprochen wird.

Stadterverordnetenwahl. Heute Abend 8½ Uhr findet im oberen Saale des „Deutschen Hof“ (Goldgasse) eine Besprechung über die demnächstigen Stadterverordnetenwahl statt, wozu Jedermann eingeladen ist. Näheres siehe Anzeige.

Die goldene Antike, welche vor Kurzem unserem Herrn Oberbürgermeister durch Sr. Maj. den Kaiser verliehen wurde, ist bis auf Weiteres im Laden der Kunsthandlung Rathen-Hof ausgestellt und kann von 9 bis 12 Uhr Vormittags von Jedermann eingesehen und näher befragt werden. Die übrige Zeit des Tages aber darf sie im Interesse des promemirenden Publikums nicht aus dem Schaufenster, wo sie ausgestellt liegt, herausgenommen werden.

Die feierliche Einweihung der Bläuerschule findet nunmehr Freitag, den 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr statt und sind zu derselben die städt. Behörden und Collegien, die Mitglieder der Kgl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- u. Schulwesen, sowie die Direktoren und Dirigenten der städt. Schulen, geladen. Die Feier wird durch einen vierstimmigen Chor der Schüler und Lehrer-Collegien eingeleitet und geschlossen werden. Ansprachen werden die Herren Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell, Schulinspektor Winkel und Rektor Höpfer halten. Für die beiden an dem Umzug beteiligten Schulen am Markt und an der Bleichstraße fällt der Unterricht an diesem Tag aus.

Zur Beendigung der Grabungsarbeiten an der Saalburg hat der Kaiser die erforderlichen Mittel bis zum Betrage von 1500 M. aus seinem Dispositionsfonds bei der General-Staatskasse bewilligt.

Fohlenzucht. Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat dem Pferdezüchter-Verein zu Montabaur zur Erweiterung seiner im Vorjahre errichteten Fohlenzuchtstation eine Staatsbeihilfe von 500 M. bewilligt.

Auf dem Thurm der Marktkirche erhält soeben durch Meister Hamm aus Frankfurt die große Glocke einen neuen Glodenstuhl: statt der bisherigen Kufenlager sog. Kugellager, um dadurch eine bessere Bewegung der Glocke bezw. des Schwungrads zu erzielen; auch werden bei dieser Gelegenheit die übrigen 4 Glodenstühle einer Revision bezw. Reparatur unterzogen und soll nach Beendigung das Geräusch wieder in seiner früheren vollen Harmonie ertönen. Während der Dauer der Arbeiten muß das Schlagwerk des 2. Stundenhammers ausgesetzt werden, ebenso zeitweise auch die übrigen Schlaghämmer.

Der sinkende Zinsfuß und die Rentenversicherung. Alle gewerblichen und industriellen Kreise werden mehr oder weniger durch den stetig sinkenden Zinsfuß berührt, am unangenehmsten aber wird derjenige betroffen, der sich ein kleines Vermögen erworben und von den Zinsen desselben leben will. Was Wunder, wenn sich da der Kapitalist nach anderen Objekten umsieht, in denen er sein Geld vorteilhafter anlegen kann. Für Manche dürfte es sich empfehlen, sein Geld einer Rentenversicherung anzuvertrauen, die ihm nun Jahr für Jahr, ganz abgesehen von dem Hin- und Herschwanken des Zinsfußes, eine vorher fest bestimmte Rente auszahlt und die pünktliche Erfüllung ihrer Verpflichtungen mit nach Millionen zählenden Kapitalien häftet. Die Rente wird zum ersten Mal gezahlt ein Jahr nach Eingahlung des Kapitals. Soll die Zahlung der Rente in halb- oder vierteljährlichen Raten erfolgen, so stellt sie sich etwas niedriger, der jährlichen Rente von 97,05 M. entspricht z. B. eine halbjährliche von 47 M. 35 Pf. und eine vierteljährliche von 23 M. 40 Pf. Je älter der Rentner zur Zeit des Einkaufs ist, um so höher stellt sich die Rente im Verhältniß zur Einzahlung. Vorbedingung für die Zahlung der Rente ist, daß sich der Versicherte am Tage der Rentenzahlung noch am Leben befindet. Das ist bei den meisten Gesellschaften durch ein Lebensattest nachzuweisen. Wenn sich die Ueberzeugung, daß es gut ist, einen Teil seines Vermögens in einer Rentenversicherung anzulegen, erst einmal Bahn gebrochen hat, dann wird man viel weniger über den niedrigen Zinsfuß eifern hören, weil es dann viel weniger Kapital geben wird, das einfach für sich allein arbeiten soll. Dieser Umstand aber kann wieder auf den Zinsfuß selbst einen günstigen Einfluß ausüben, weil ein großer Theil der im Privatthum befindlichen Kapitalien frei wird für geschäftliche und industrielle Zwecke, wo sie sich natürlich ganz anders verzinsen als bei einfacher verzinslicher Anlage. Wie also die Rentenversicherung ein Schutzmittel bildet gegen die Folgen des niedrigen Zinsfußes, so kann sie bei großer Ausdehnung vielleicht auch ein Schutzmittel gegen das weitere Sinken des Zinsfußes werden. Lebens-, Ausleihen- und Rentenversicherungen schließen zu den constantesten Bedingungen ab die Hauptagentur der „Friedrich Wilhelm“: J. Chr. W. Schmidt, Neudorf 2.

Billiger Kaffee auf den Bahnhöfen. Ein Ministerial-Erlaß vom 18. d. M. fordert die Königl. Eisenbahndirektionen auf, die Bahnhofs- und Wägenkassen ihrer Bezirke zu veranlassen, in den Wartebäumen der 3. und 4. Wagenklasse neben dem Kaffee zu höherem Preise noch einen billigeren Kaffee zu führen, von dem eine große Tasse mit Milch und Zucker nicht mehr wie 10 Pf. kosten darf. „Die Inspektions- und Stationsvorstände“, so schließt der Erlaß, „haben darauf zu halten, daß das billigere Getränk ebenfalls stets in guter Eigenschaft und ausreichender Menge, insbesondere zu den Frühstunden, vorrätig gehalten wird.“

Wohnwechsel. Herr Born hier selbst kaufte das Gasthaus zum „Grünen Wald“ in Elville sammt Inventar für den Preis von 50500 M. von dem bisherigen Besitzer Herrn Greiner.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sch. Residenztheater. Am Freitag marschirt die lustige „Frau Lieutenant“ bereits zum 12. Male über die Bühne des Residenztheaters. Nachdem sie auf das am Donnerstag stattfindende Benefiz für Hans Schwarze aufmerksam gemacht, „Der Weichenfresser“ ist sicher eine glückliche Wahl, die derselbe an seinem Ehrenabend getroffen hat.

Franfurter Kunstleben. Mitteltgute Kunstleistungen werden im Laufe der Concertsaison einen schweren Stand haben, denn schon jetzt macht sich die gewöhnlich seit gegen Mitte des Winters stattfindende Anhäufung von hervorragenden Kunstgenüssen sehr bemerkbar. Frederic Lamonds Spiel reichte

diesen Künstler den besten Beethovenspielern an. Er spielte fünf von dessen Sonaten mit kleinen Pausen und fesselte das Publikum bis zum Schluß. Technisch vollendet, genial aufgeföhrt, poetisch und machtvoll, je nachdem der Zuhörer in seiner Sprache verlangt, führte er dessen Werke zu glänzendem Sieg. Wenn sich aus dem vielen Schönen etwas hervorheben ließe, wäre es die C-moll Sonate, das Adagio von op. 106 und die Appassionata. — Im großen Saale des Saalbaus amüsierte man sich den durch die Ueberfüllung in Schließung Geschädigten zu Liebe. Im ganzen Saal war kein Plätzchen frei, außer der Loge, die man vergebens für die fürstlichen Gäste der Protectorin der betr. Veranstaltungen, der Großherzogin von Hessen, reservirt hatte. Der Gesang von Frau Schröder-Hansfänger führte einem wieder so recht zum Bewußtsein, wie viel die Oper an ihr verloren, wie unerfüllt diese Künstlerin wohl noch lange sein wird. Fel. Kloppenburg, die Herren v. Bandrowski, Hugo Becker und Carl Friedberg brachten durch Gesang und Spiel das Publikum in die animirteste Stimmung und der Chorsängerchor bewährte seinen trefflichen Ruf mit dem Vortrag seiner glänzendsten Nummern. — Von der „Goldenen Eva“ hatte man sich nach Allem, was man von diesem sich zu gleicher Zeit in einem christlichen Wolschmiedegessen bis über die Ohren verliebenden und auf einen verschuldeten Grafen als der von ihr hochgehaltenen Menschensklavengeheißend Jagd machenden Schwachköpfigen gehört seine großen Erwartungen gemacht, aber auch diese blieben hinter dem fraglichen Genuß zurück. Wer sich für die Tracht des fünfzehnten Jahrhunderts interessirte, konnte hier seine Rechnung finden, denn die Costüme von Fel. Bodt als Eva standen raffiniert kleidung für blonden perlendurchflochtenen Perrücke und auch die übrigen Männlein und Weiblein waren fein herausgestaffelt; doch um so was zu sehen, geht man in ein Panoptikum, und um rivalische Verse und Reime zu hören, nicht in ein erstes Ranges sein wohlendes Kunststück. Vielleicht entschädigt das in den nächsten Tagen zur Aufführung gelangende Drama von Björnson „Ueber unsere Kraft“, das die Kraft und Ohnmacht des menschlichen Geistes im Verhältniß zu dessen Erfüllung vorführt. Dr. N.

St. Frankfurt, 26. Okt. Eine in allen Theilen treffliche Aufführung des Mendelssohn-Bartholdy'schen Oratoriums „Elias“ bot gestern Abend der Rühl'sche Gesangsverein unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Bernh. Scholz. Das Werk war in pietätvollster Weise einkubirt und brachte dem Dirigenten sowie allen Mitwirkenden lebhafteste Anerkennung ein. — Donnerstag, den 28. d., Abends 7 Uhr, findet im kleinen Saale des Saalhauses der Recitations-Abend des Kgl. bayr. Hoftheater-Intendanten Herrn Prof. Ernst von Posart und des Herrn Hofcapellmeisters Richard Strauß statt. Das Programm umfaßt „Enoch Arden“ von Tennyson-Strauß und „Mozart“ von J. Jenthal-Kugler. Karten bei Stehl u. Thomas.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Die Stadterverordnetenversammlung hat gestern beschlossen: die Trambahn für die Stadt anzukaufen, dieselbe in eine elektrische umzuwandeln und zwar mit Oberleitung und Accumulatoren-Betrieb. Außerdem den Vertrag der Umwandlung mit den Firmen: Brown, Boveri und Cie. in Frankfurt a. M. und Siemens und Halske in Berlin abzuschließen.

Köln, 27. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berber in Egypten: Die zum Rundschaften ausgesandten Kanonenboote haben erkannt, daß die Stellungen der Derwische sehr stark sind. Die Gegend zwischen Berber und Reimemoh ist von den Derwischen schwer heimgesucht worden. Sie haben die männlichen Einwohner mißhandelt und getödtet, die jungen Frauen schleppten sie nach ihrem Harem und die übrigen wurden mit den Kindern entrannt.

Berlin, 27. Okt. Aus Weimar theilt man der „Voss. Ztg.“ mit: Der Zar wird morgen auf seiner Rückreise von Darmstadt nach Petersburg Eisenach berühren. An demselben Tage kehrt der Großherzog aus Alstadt nach Eisenach zurück und es ist wahrscheinlich, daß beide Fürsten auf dem Bahnhof zusammentreffen werden.

Berlin, 27. Okt. Dem „Volkswagen“ zufolge besuchte Freiherr von Marschall gestern den türkischen Botschafter Asalib Bey und machte später einige Abschiedsbefuche. Er gedenkt sich heute nach seinem Wohnsitz in Baden zurück zu begeben und bis zu seiner Abreise nach Constantinopel dort zu verweilen.

Berlin, 27. Oktober. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Madrid. Nach Äußerungen Woodfords dürfte die Antwortnote Spaniens in Washington nur einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen. Präsident Mc. Kinley werde eine Botschaft an den Congress in Betreff der Exeta-Frage richten.

Posen, 27. Okt. Das Oberverwaltungsgericht hat einläßlich eines Spezialfalles entschieden, daß der Gebrauch der polnischen Sprache in öffentlichen Versammlungen keinen Grund zur Auflösung durch die Polizei abgeben könne, auch wenn die Polizei über keinen der Sprache mächtigen Beamten verfüge.

Wien, 27. Oktober. Zwischen Baden und Katrein soll vor der Niederlegung des Präsidiums des Abgeordnetenhauses seitens des Letzteren ein heftiger Austritt stattgefunden haben. Es heißt, Katrein werde auch sein Abgeordneten-Mandat niederlegen. Wie verlautet, wünscht die katholische Volkspartei die Wiederwahl Katreins, für den auch alle oppositionellen Gruppen wieder stimmen wollen.

Paris, 27. Okt. Die Vertreter der Regierung und der Sozialisten sprachen sich gestern in der allgemeinen Verathung günstig über den Entwurf aus, welcher die Arbeitsgeber verpflichtet, Beiträge zu liefern für die Bildung einer internationalen Kasse zu Gunsten verunglückter Arbeiter.

Paris, 27. Okt. Die Polizei verhaftete gestern die Mitglieder einer Bande, welche eine große

Anzahl Morde begangen haben. Dieselben verjammelten sich jeden Abend und verabredeten gemeinsame Verbrechen.

Rom, 27. Okt. Der Papst wird im nächsten Consistorium eine Ansprache halten, worin er gegen die anti-kerikalen Rundschreiben Rubini's protestirt. Ferner werden die Katholiken Italiens aufgefordert werden, sich durch diese Rundschreiben nicht beirren zu lassen.

Petersburg, 27. Oktober. In der ganzen Stadt grassirt die Diphtheritis. In einigen Wochen erkrankten 203 Personen, wovon 73 starben.

Bukarest, 27. Oktober. Aus der Dobrudscha einlaufende Nachrichten signalisiren den bevorstehenden Ausbruch einer bulgarischen Nationalbewegung. Die Regierung versage dieserhalb energische Sicherheitsmaßregeln.

Constantinopel, 27. Okt. Zur Vinderung der Noth in den armenischen Provinzen ernannte die Regierung eine aus Türken und Christen zusammengesetzte Commission, welche demnächst nach Kleinasien abreisen soll. In den Kreisen des armenischen Patriarchats erklärt man diese Commission für werthlos.

Athen, 27. Okt. Am Montag und auch in der vorigen Woche überfielen etwa 200 entlassene Freiwillige, meistens Griechen aus der Türkei einige Bäderläden und Kleidergeschäfte. Die Regierung gewährt den Freiwilligen Nachtquartier und Unterstützung. Hunderte von Erkrankten mußten in den Spitalern aufgenommen werden.

Canea, 27. Okt. In Canbia herrscht voller Aufruhr. Die Muhamedaner und Christen liefern sich täglich blutige Kämpfe. Die dortigen Streitkräfte der internationalen Flotte stellen sich als vollständig ungenügend heraus.

Madrid, 27. Okt. In Regierungskreisen wird die Situation zwischen Spanien und Amerika als eine höchst ernste bezeichnet. Das Gerücht, daß die Regierung die Vermittelung der Vereinigten Staaten in der Cubafrage angenommen habe, wird als erfunden bezeichnet.

Neues aus aller Welt.

Nachen, 26. Okt. Die hierher gemeldet wird, brunn der Ort Steinfelderheiser bei Rall. Da es an Wasser mangelt, so besteht die Gefahr, daß alle Häuser verloren gehen.

Zwickau, 26. Oktober. In Falkenstein fanden gegen neun Uhr zwei heftige Erdböße statt, von Südwest nach Nordost. In Brambach früh 3 Uhr 17 Minuten beobachtete man ebenfalls einen Erdböß.

Görlitz, 26. Okt. Die Weberei und Warenausgabe der großen Tuchfabrik von Richter zu Muskau ist mit sämtlichen Maschinen niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend, und zahlreiche Arbeiter sind durch das Unglück broblos geworden.

Breslau, 26. Okt. Die ober-schlesischen Hüttenwerke beschloßen die Bildung eines Pensionskassenverbandes im Interesse der Hüttenarbeiter, damit diese bei einem Wechsel ihrer Arbeitsstellen ihrer Kassenansprüche nicht verlustig gehen.

Die Kaiserin und das Plattdeutsche. Unter den Glückwunschtelegrammen, die an die Kaiserin aus Anlaß ihres Geburtstages gerichtet wurden, befand sich auch das folgende des „Plattdeutschen Vereins Fritz Reuter“ in Greifswald:

Du Bördel van en dätse Fru,
Hör Di stahn wi in Leid un Tru
Wi bidd'n Gott, hei mag Di gewen
En vil gesegnet langes Leven.

Hierauf ließ die Kaiserin durch den Grafen v. Keller folgende telegraphische Antwort ertheilen:

„Der Kaiserin seggt velen un gnädigen Dank
Dort true Hart un den fründlichen Gruß,
D' sei lewt dat Plattdütch ehr Leven lang,
Dum wir (waren) juch Wünsch ehr en hartlich Genuß!“

Aus der Umgegend.

Mainz, 26. Okt. Die städt. Verwaltung hat in letzter Zeit eine eingehende Prüfung der Verhältnisse des hiesigen Pfandes vorgenommen, wobei sich herausstellte, daß die bisherigen Pfünder befreit und andere Verhältnisse geschaffen werden müssen. Die bereits ausgearbeitete Geschäftsordnung des Pfandhauses sieht eine Vereinfachung des Geschäftsganges in dem Pfandhause selbst und eine wesentliche Verbilligung der Pfandhausdarlehen vor.

Aus dem Rheingau, 26. Oktober. Die Herbst-Kontroll-Versammlungen finden statt: In Borch am Dienstag, den 2. Nov., Vorm. 9 Uhr, für die Gemeinden Ahmannshausen, Aulhausen, Espelschied, Borch, Borchhausen, Pressberg, Ransel und Wollmerich; in Rüdesheim am Dienstag, den 2. Nov., Vorm. 11 Uhr für die Gemeinden Eibingen und Rüdesheim; in Geisenheim am Dienstag, den 2. Nov., Nachm. 4 Uhr, für die Gemeinden Johannisberg, Stephanshausen und Geisenheim; in Oestrich am Mittwoch, den 3. Nov., Vorm. 9 Uhr, für die Gemeinden Hallgarten, Hattenheim, Mittelheim, Oestrich und Winkel; in Eltville am Mittwoch, den 3. Nov., Nachm. 2 Uhr, für die Gemeinden Eltville, Erbach, Riedrich, Neuborf, Niederwalluf, Oberwalluf und Raunenthal.

Wattenheim, 26. Okt. Den Bemühungen des Herrn Bürgermeister Jenz ist es zu verdanken, daß das sogenannte „Rehrölzchen“ als Weinbergsanlage umgetrieben werden kann. Es konnte nicht ausbleiben, daß bei der diesbezüglichen Verpachtung der einzelnen Parzellen hohe Preise erzielt wurden. Die Verpachtung erfolgte auf 40 Jahre.

Winkel, 26. Okt. Die Traubentrester aus der Ernte des hiesigen Wingervereins erstigte Frau Saueremann Wwe. hier zum Preise von M. 225.

Geisenheim, 26. Okt. Die Würfel sind gefallen. Der erste Trauben- bzw. Mostpreis für den 1897er ist gemacht. Herr Weingutsbesitzer J. W. 1. Rüdesheim kaufte eben die Trauben-erzeugung von 4½ Morgen Weibergen in der guten Lage Kirchgrube des Hrn. C. H. Erbach in Geisenheim zu 1200 M. Man schätzte den Ertrag auf gut 2 Stück Wein, somit pro Stück ohne Verluste die dem Käufer zufallen, 600 M. Ebenso kaufte Herr J. W. 1. die Trauben von verschiedenen Geisenheimer Wingern zum Preise von 25 Pf. pro Pfd. Rechnet man neuer 32/Centner Trauben auf das Stück Wein, so entspricht dies einem Preis von 800 M. pro Stück.

Restauration „ZUR ZAUBERFLÖTE“

Neugasse u. Mauergasse.

Allen meinen werth. Stammgästen, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich von heute ab, nebst meinen vorzüglichen Weinen das so beliebte Exportbier aus der Brauerei Heinrich Frankfurt a. M., Pilsener aus dem Bürgerl. Bräuhaus Pilsen, sowie selbstgefelt. Züpfelwein zum Ausprobieren bringe. Empfehle zu gleicher Zeit meine reichhaltige Frühstück-, sowie Abendkarte. — Diners Mk. 1.20 und Mk. 1.50, im Abonnement billiger. Soupers Mk. 1.20. 715

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

R. Blickensdoerfer.

Neu eröffnet!

Restaurant Herzog von Nassau

Hermannstrasse 23, Ecke Bismarckring.

Empfehle einen vorzüglichen

Mittagstisch
à 60 Pfg. und 1 Mark.

Bier

aus der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden,
sowie Auswahl guter

Weine

per Schoppen 25 Pfg. und höher.

Täglich reichhaltige Frühstück- u. Abendkarte.

Achtungsvoll

Michael Henz.

früher Inhaber „Quellenhof“, Nerostrasse.

Restauration Zur Rheinlust

21 Albrechtstrasse 21

Haltestelle der Strassenbahn (Adolphsalles) und nächster Nähe des neuen Landgerichts.

Dem Beispiele anderer Grossstädte folgend, kostet ab 1. Oktober d. J. bei mir

ff. Lagerbier

aus der Brauerei „Zum Bierstadter Felsenkeller“
per Schoppen 4 10 und 5 10 (nach Wunsch)

10 Pfg.

Zu jeder Zeit Bouillon, Tasse 10 Pf., belegtes Brod mit Schinken, Fleisch etc. 15 Pf., halbe 10 Pf., Portion Wurst 15 Pf., Hand- oder Schweizerkäse mit Butter und Brod 15 Pf., warme Speisen zum Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts. Div. Schnaps und Cognac 5 Pf. Reine Weine per 1/2 Schoppen von 15 Pf. an.

Achtungsvoll M. Schmidt Wwe.

Weinstube

„Zum rothen Haus“

Kirchgasse 60.

Grosse Auswahl

in deutschen und ausländischen Weiss- und Rothweinen

Diners von 12 bis 2 Uhr

à Mk. 1.70 und Mk. 1.20.

(Im Abonnement Mk. 1.50 und Mk. 1.—)

Reichhaltige

Frühstücks- und Abend-Karte.

Von 6 Uhr Abends an:

Soupers à Mk. 1.20.

Georg Mondorf.

Schellfische

in lebendfrischer Waare, Pfd. von 18 Pf. an
frisch eintreffend bei
Hermann Neigensind, Dranienstr. 52, Eck: Goethestr. 692



Winter-Saison 1897/98.

Neuester

„Paletot“

in allen modernen Farben und
Grössen vorrätzig.

Von **Mk. 24.—** anfangend

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

Emil Zorn,

45 Friedrichstrasse 45

empfehlend nachstehend verzeichnete reine Weine
als besonders preiswerth. 736

Rhein-Weine		Mosel-Weine	
Jahrg.	per Fl. ohne Gl.	Jahrg.	per Fl. ohne Gl.
1894 Tischwein	—60	1894 Caseler	—70
1893 Niersteiner	—70	1893 Zeltinger	—70
1892 Hattenheimer	—90	1895 Brauneberger	1.—
1893 Hattenheimer	1.—	Franzö. Rothweine	
1893 Johannisberg	1.20	1893 Bordeaux	1.—
1892 Rauenthaler	1.20	1887 Medoc	1.30
1893 Rüdesheimer	1.40	1889 St. Emilion	1.30
1893 Winkler	1.50	1892 St. Julien	1.50
sowie bis zu den feinsten Auslesen.		1897 Chat. Margaux	2.—
Deutsche Rothweine		Süd-Weine	
1894 Affenthaler	—85	Samos	1.20
1893 Ober-Ingel.	1.20	Schery, Madeira,	
1892 Assmannsh.	2.50	Malaga, Marsala,	
		Portwein, Tokayer	2.50

Friedrich Wilhelm,

Preuss. Lebens- u. Garantie-
Versicherungs-Actien-
Gesellschaft

zu Berlin.

Genehmigt von des Königs von Preussen
Majestät am 26. März 1886.

Versicherungs-Bestand Ende

1896 672,812 Policen mit
über 165 Mill. M.

Seit Eröffnung des Geschäfts bis

Ende 1896 bezahlte Renten,

Versicherungs-Summ. etc. ca. 26 1/2 „

Gesamt-Vermögen über 30 „

Zum Abschluss von Renten-, Lebens-,
Aussteuer- und Unfall-Versicherungen zu
günstigsten Bedingungen, sowie zu kosten-
freier Auskunft und Abgabe von Prospecten
empfiehlt sich 639

J. Chr. Glücklich,

seit über 20 Jahren Haupt-Agent der
Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft.

Wiesbaden.

Nerostrasse 2.

Frische Sendung:

7 Pfg. Große Holl. Vollhäringe 7 Pfg.

Schmalz per Pfd. 42 Pfg.
garantirt rein

empfiehlt

J. Haub,

13 Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse. 565



Normal-Schul- Anzug!

Praktisch, dauerhaft und
sehr billig.

In allen Grössen vorrätzig.

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

Welches Consumgeschäft liefert ebenso billig?

Die so sehr beliebte Rosenbutter bei 5 Pfd. Mk. 1.20.
Vorzügl. Margarine per Pfd. 45, 50, 60 u. 75 Pfg.
Limburger Rag.-Käse ganz p. Pfd. 24 Pfg.
5 Pfg. Holl. Vollhäringe per St. 5, 6 und 8 Pfg.
4 Pfg. Berl. Riesenrollmüpfen, Cardinen Faß 1.60.
28 Pfg. Rüb- u. Speisefl. per Schopp. 28 u. 32 Pf.
19 Pfg. La Seife bei 5 Pfund 19 Pfg.
Besten Brennspiritus per Schoppen 18 Pfg. 701

J. Schaab, Grabenstrasse 3 u. Röderstrasse 19.

Ein cautionsfähiger

Wirth

von einer Münchener Groß-Brauerei für nach
Mainz sofort gesucht. Näheres bei Herrn Leininger,
Restaurateur des „Mainzer Concerthauses“, Graben-
strasse 5, Mainz. 3012

„Restaurant Pfau“

Ecke Faulbrunnen- und Schwalbacherstrasse,

empfiehlt seine reichhaltige

Frühstückskarte von 8—1 Uhr.

Rindfleisch mit Beilage . . . 35 Pf.

Rehragout . . . 40 „

Goulasch . . . 30 „

Bratwurst mit Kraut . . . 40 „

Frankf. Würstchen mit Beilage 35 „

Zunge od. Rippchen mit Kraut 40 „

Diners von 12—2 Uhr zu 80 Pfg. und 1.20 Mark,

im Abonnement Ermässigung.

Soupers von 6—10 Uhr zu 60 Pfg. und 1 Mark.

Hochachtungsvoll

W. Winter Wwe.

Mein Restbestand in:

Wanduhren, Ringe, Ohrringe,

und Brochen

verkauft zu jedem annehmbaren Preise.

Reparaturen

werden nach wie vor angenommen und zu äusserst

billigen Preisen solide ausgeführt.

Otto Schaad, Uhrmacher,

Platterstrasse 48. 3012

Warme Handschuhe

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten
Genres in jedem Preise.

Garantie für jedes Paar.

Anprobe gestattet.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 12 u. 14.

NUR

diese und folgende Woche

werden im

Schuhwaaren-Lager von Wilhelm Pütz

37 Webergasse 37 und 13 Kirchgasse 13

mehrere hundert Paar feine Damen-Zugstiefel

in den Nummern 36 bis 38

fast zur

Hälfte des reellen Werthes ausverkauft.



Stearin- Kerzen

(nicht abtropfend)
zu haben bei

J. B. Willms,
Seifenfieder u. Parfümeur,
Wiesbaden,
5 Wellrichstraße 5.
Telephon 544.

6 Pfg. Voll-Färing per Stück 6 Pfg.,
5 Pfg. Hollmops-Färing per Stück 5 Pfg., 10
Stück 40 Pfg., 6 Pfg. Marinirte Färing per
Stück 6 Pfg. 623

Kirchner, Wellrichstr. 27 Eckladen.

Spiegelgasse 1,

3 Tr., Ede Webergasse, größtes
schön möbl. Zim. zu vm. 3093

Moritzstraße 28

5. 1 rechts, ein großes helles
möbl. Zimmer (sep. Eingang)
mit o. ohne Pension zu vm. 938

Nicolasstr. 18

2-3' schöne geräum.
Zimmer, unmöblirt,
an einzelnen Herrn
oder ältere Dame zu
vermieten.

Als besonders gut und preiswerth empfehlen wir die nachstehend
verzeichneten Weinsorten:

Rheinweine:

	per Fl. od. Liter im Fass.
Tischwein	Mk. —.50
Laubenheimer	" —.60
Niersteiner	" —.80
Ingelheimer Rothwein	" —.90

Médoc & M. 1. —

Moselweine:

	per Fl. od. Liter im Fass.
Zeltinger	Mk. —.60
Moselblümchen	" —.70
Erdener	" —.90
Graacher	" 1.20

Feinere Marken nach Specialisten. — Mündliche, sowie schriftliche
Aufträge werden bei unseren Verkaufsstellen: Herrn **Hch. Eifert**, Markt-
strasse 19, und Herrn **Friedr. Rohr**, Taunusstrasse 24, oder in unserem
Büreau **Adelheidsstrasse 47** gerne entgegengenommen. 650

Vertreter: Generalagent **A. Berg**, Moritzstrasse.

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Telephon 443. **Mondorf & Lemp, Weinhandlung.**